

Botte aus dem Riesengebirge.

Eine Zeitschrift



für alle Stände.

Nr. 103.

Hirschberg, Dienstag den 5. September

1871.

Die neue Republik.

Nach langen und langweiligen Verhandlungen und Combinationen ist Herr Adolph Thiers zum „Präsidenten der Republik“ ernannt worden. Dem bisherigen namenlosen, rein negativen Zustand gegenüber scheint damit ein Schritt zur Begründung einer bestimmten Staatsform gethan zu sein; aber es scheint dies eben auch nur, wie sich aus einer Untersuchung der Bedingungen, unter denen die besagte Ernennung erfolgt ist, leicht nachweisen läßt.

Zunächst muß darauf hingewiesen werden, daß die Vollmachten Thiers keineswegs auf einen bestimmten Zeitabschnitt verlängert worden sind, wie dies der ursprüngliche Antrag des linken Centrums beabsichtigte, sodas sich die Nationalversammlung in Bezug auf ihre künftige Handlungsweise alles Weitere vorbehalten hat. Sodann hat man den persönlichen Einfluß Thiers, der immerhin einige Festigkeit dem Gang der Staatsmaschine zu verleihen geeignet war, dadurch paralytirt, daß man ihn mit leicht zu beseitigenden verantwortlichen Ministern umgab und ihm die Pflicht auferlegte, sein jedesmaliges Auftreten in der Nationalversammlung vorher durch eine Botschaft anzukündigen. Endlich hat sich bei dem Beschlusse die Nationalversammlung ausdrücklich die constituirende Gewalt zugesprochen, d. h. die Befugniß, endgültig die Staatsform Frankreichs festzustellen, und der Berichterstatter hat sehr deutlich ausgesprochen, daß das jetzige Votum keineswegs für die Zukunft bindend sei.

Bei dieser Sachlage ist es klar, daß etwas Wirkames zur Befestigung der Autorität in Frankreich keineswegs geschehen ist, daß im Gegentheil nach wie vor alle Gewalt in den Händen der von Parteien durchwühlten Nationalversammlung liegt und daß für Thiers wenig mehr als der Titel eines Präsidenten der Republik erreicht ist, den er mit dem Verluste eines Theils seines persönlichen Einflusses bezahlen mußte. Fürst Metternich hätte sich daher mit seinem Glückwunsch an Thiers nicht so zu beilen

nothwendig gehabt, als er dies wirklich gethan hat. Die Lage ist heute noch dieselbe provisorische, die sie vor dem besprochenen Beschlusse war.

Dieses negative Resultat wurde erreicht durch die Einflüsse, deren Existenz bereits früher in diesem Blatte dargelegt wurde; keine der Parteien ist mächtig genug, ihre letzten Ziele vollständig durchzuführen, und deshalb schließt man bei jeder Gelegenheit einen Vergleich ab, bei dem gewöhnlich die diplomatisch gewandte Rechte den Sieg behält. Auch diesmal hat die Linke bei dem Compromiß — wenn auch vielleicht unbewußt — gegenüber den Monarchisten den Kürzeren gezogen.

Wenn die neugeschaffene Republik trotz der günstigen Aufnahme durch die Börse, daher nur sehr geringes Vertrauen einflößen kann, so reducirt sich die Bedeutung des Votums der Nationalversammlung ganz gewaltig. Aber in Einer Beziehung darf dasselbe immerhin nicht außer Acht gelassen werden: insofern es nämlich der Nationalversammlung constituirende Befugnisse zuspricht. Thiers hat dies acceptirt, entgegen dem frühern Ausspruche, daß die Nationalversammlung souverän sei, aber nicht constituirend. Die Nationalversammlung, welche gewählt wurde, um den Frieden mit Deutschland zu vereinbaren, hat sich dadurch einen Uebergriß erlaubt, der um so eclatanter ist, als die Ergänzungswahlen am 2. Juli bewiesen, daß das Land von der monarchistischen Mehrheit nichts wissen will, sondern die Erhaltung der Republik wünscht. Wie die Verhältnisse aber jetzt liegen, kann die monarchistische Partei ohne Weiteres, sobald ihr der günstige Zeitpunkt gekommen scheint, und ihre verschiedenen Schattirungen sich über ein Staatsoberhaupt geeinigt haben, die Erklärung abgeben, daß sie jetzt auf Ausübung der Befugnisse der Volksvertretung dringt und, da sie die Mehrheit besitzt, die Republik vernichten.

Da die Republikaner die Tragweite dieses Beschlusses recht wohl erkennen und sich hierin zu fügen keine Lust

haben, so hält es nicht schwer, neue Verwickelungen vorauszusagen. Der Antrag der Radicaleu auf Auflösung der Nationalversammlung war der erste Schritt dazu. Er ist zwar mit bedeutender Mehrheit beseitigt worden, weil den Monarchisten recht gut bekannt ist, daß sie bei einer Neuwahl die Mehrheit nicht erhalten werden; aber im Lande wird der Ruf nach Auflösung um so dringender erschallen, als sich die Nationalversammlung durch Auflösung der Nationalgarde sehr unpopulär gemacht hat und wahrscheinlich Gambetta mit seinen Anhängern alle Kräfte einsetzen wird, um diese Meinung weiter zu verbreiten.

Aus diesen Wirren hätte es für Thiers nur einen Ausweg gegeben: mit einem klünnen Streiche die Nationalversammlung aufzulösen und Neuwahlen anzuordnen, welche eine einheitliche Mehrheit — gleichviel welcher Art — geschaffen haben würden, mit der regiert werden konnte. Er hat dies nicht gethan, sondern sich in zögernder Unthätigkeit nach und nach das Heft aus den Händen reißen lassen. Die Folgen hiervon werden nicht auf ihn, sondern auf ganz Frankreich fallen. H.

[Gedenktag.] 5. September. König Wilhelm hielt seinen Einzug in Rheims, Kaiser Napoleon kam in Wilhelmshöhe an — verkündete „das öffentliche Journal der französischen Republik“ schon, daß die Republik proclamirt sei, die neugebildete „Regierung der nationalen Verteidigung“ aber machte ihr Ministerium bekannt. Diese Regierung nun bestand aus folgenden Personen: Präsident: General Trochu, zugleich General-Commandant von Paris; Vice-Präsident: Jules Favre; Secretair: Ferry. Mitglieder: E. Arago, Crémieux, Gambetta, Garnier-Pagès, Glais-Bizoin, Pelletan, Picard, Rochefort, J. Simon. Ministerium: Auswärtiges: Favre; Inneres: Gambetta; Krieg: General Leslo; Marine: Admiral Fourichon; Justiz: Crémieux; Finanzen: Picard; Cultus: Simon; öffentliche Arbeiten: Dorien; Aderbau und Handel: Magnin. Diese Herren lösten zunächst den gesetzgebenden Körper auf und schafften den Senat ganz ab. Dann befehlet der Pariser Polizei-Präsident sofort allen Deutschen bei Vermeidung kriegsrechtlicher Bestrafung, die Departements Seine, sowie Seine und Oise binnen 24 Stunden zu verlassen. Eine überharte und barbarische Maßregel; wir haben dergleichen nichts gegen die Franzosen gethan, die ruhig in Deutschland lebten. — Am 6. September endlich erklärte J. Favre in einer Circulardepeche an die Vertreter Frankreichs im Auslande, daß die neue Regierung entschlossen sei, keinen Fußbreit Landes und keinen Stein einer französischen Festung abzutreten, welche hochmüthige Erklärung sehr verhängnisvoll für Frankreich wurde.

Deutschland. Berlin, 1. September. (Die Bezahlung der dritten halben Milliarde) auf die Kriegsschuldigkeit und als eine Folge davon die Räumung der Pariser Forts und mehrerer Departements durch die deutschen Truppen sind jetzt der Gegenstand der Unterhandlungen zwischen dem deutschen Gesandten und der französischen Regierung. Wie deutschen Vätern aus Paris telegraphirt wird, hatte Graf Arnim vorgestern eine anderthalbstündige Unterredung mit dem Finanzminister Herrn Pouyer-Quertier. Den Hauptgegenstand derselben bildete die von der französischen Regierung kürzlich angebotene

Zahlungsart. Graf Arnim erklärte, daß der deutsche Reichskanzler bereit sei, die als Zahlung angebotenen Wechsel der aus fünfzig Mitgliebrn bestehenden, von der Pariser Bank geleiteten internationalen Finanzgruppe statt Baarzahlung anzunehmen, wenn diese Wechsel auf kürzere Bezahlung als 1872 gestellt würden. Man scheint in Paris eine baldige Erledigung dieser Angelegenheit in Aussicht zu nehmen. Wenigstens verweigert die französische Ostbahn die Annahme von Frachtgütern mit der Begründung, daß in der nächsten Woche die Heimbeförderung von 150,000 Mann deutscher Truppen beginnen solle. (N. Z.)

— (Entschädigungsansprüche der Deutschen in Diebseitige Kommission zur Entscheidung der Entschädigungsansprüche der aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen wird trotz enormer Thätigkeit noch geraumer Zeit bedürfen, um ihre Geschäfte abzuwickeln. Die bisher angemeldeten und meist als nicht unberechtigt befundenen Entschädigungsanträge belaufen sich auf 16—18 Millionen Thaler, während bekanntlich nur eine Million der Kommission zur Verfügung gestellt ist. Die Vertheilung nach Kopfszahl der Einzelstaaten erweist sich als durchaus unzutraglich, das Verhältniß zwischen Südb- und Norddeutschland ist dabei zu ungleich. Der Leiter der Angelegenheit, Polizei-Präsident v. Wurmb, welcher der Sache das wärmste Interesse zuwendet, wird sich im Laufe des nächsten Monats behufs erforderlicher persönlicher Feststellungen auf einige Tage nach Paris begeben.

— (Auch die Berliner Kommission) zur Entscheidung der Beihilfe an Reservisten und Landwehrleute kämpft mit großen Schwierigkeiten. Wie der „Voss. Ztg.“ mitgetheilt wird, hat die Zahl der Gesuche, welche an den hiesigen Magistrat gerichtet werden, bereits die fast unglauubliche Höhe von Dreißigtausend erreicht und dabei vergeht kein Tag, an welchem nicht noch Nachzügler eintreffen. Im Großen und Ganzen lassen sich drei Kategorien unterscheiden: solche, die mit einer kleinen Summe von 5—10 Thlr. ein für allemal abzufinden und auch damit zufrieden sind, solche, denen ein Darlehen von 100—200 Thlr. die Wiederaufnahme ihres früheren Berufes ermöglichen würde, und endlich solche, denen nur Summen bis zu 30,000 Thlr. und darüber jene Möglichkeit verschaffen würde. Wie allen diesen die Gemeindebehörde mit dem Antheil für die Reichshauptstadt von 65,600 Thlr. gerecht werden und helfen soll, ist eine für den Magistrat unüberwindliche Aufgabe.

2. September. (Reichstag.) Der Zusammentritt des deutschen Reichstages in dem alten Gebäude des preussischen Abgeordnetenhauses am Dönhofsplatz gilt jetzt als sicher, da auf die Fertigstellung des neuen Gebäudes auf dem Grundstück der Porzellanmanufaktur nicht bis zu Anfang Oktober, wo die Session des Reichstages beginnen soll, gerechnet werden kann. Im Bureau des Abgeordnetenhauses sind bereits, wie die „Voss. Ztg.“ meldet, dahingehende Instruktionen erfolgt und es findet in Folge dessen die voll-

ständige Uebersiedelung sämmtlicher Drucksachen und Akten des Reichstages in die Registratur des preussischen Abgeordnetenhauses statt, wo sie von dem Bureaudirektor Geh. Rath Happel zugleich mit den Akten des Zollparlaments geordnet und verzeichnet werden.

— (Französischer Haß.) In Lyon erscheint ein Blatt, „L'Antiprussien“ geheissen, welches es sich zur Aufgabe macht, in die Hege gegen die Deutschen System zu bringen. Es sind bis jetzt acht Nummern erschienen, von denen jede einzige der gemeinen Kuchlosigkeit genug enthält, um eine Repressalie des deutschen Bundeskanzleramtes zu rechtfertigen. Die „M. Z.“ giebt daraus eine Blumenlese. In der ersten Nummer entwickelt das Heßblatt sein Programm. Es heisst darin:

„Wir wollen der antipreussischen Ligue von Lyon ein Organ leihen. Diese Ligue aber hat sich zum Ziele gesetzt, die Wunde des Deutschenhasses um keinen Preis vernarben zu lassen. „Franzosen,“ heisst es wörtlich, „schürzen wir die Wunde der Brüderlichkeit, die uns ketten, noch enger! Seien wir einig, um stark zu sein! Seien wir eine einzige große Familie! Aber um dies zu vermögen, gilt es, die gemeinen Spione des Bluthundes Bismarck nirgends mehr auf unserm Grund und Boden zu dulden. Sie dürfen sich nicht mehr, wie Schlangen, an uns heranschieben, um unsere Geheimnisse auszukundschaften! Nein, ihr Prussiens! wir erklären euch den Krieg bis auf's Messer! Fort mit euch, ihr Gefindel von Spionen und Dieben! der Becher eurer Verbrechen ist voll bis zum Ueberlaufen! Fort mit euch! Macht den anständigen Leuten Platz!“ Es folgen hierauf einige Schimpfworte, die ich nicht überseze. Der Artikel schließt mit folgender Wendung: „Und nun magt es, in unsern Strassen umher zu stolzieren! Eure gestohlenen Stiefel werden blutige Spuren hinterlassen! Hütet euch!“

Nicht minder pikant wirkt ein Aufsatz, betitelt: „Der heilige Kreuzzug.“ Nachdem der Verfasser die preussische Kriegsführung „gebrandmarkt“ hat, ruft er aus: „Also auf sie! auf diese verfluchte Race von Verräthern, Dieben und Mördern. Schädigen wir sie in ihren Privatinteressen! Ruiniren wir sie! Werfen wir sie vor die Thür! u. s. w.“

3. September. [Der Kaiser] wird einer aus Gastein hier eingegangenen Nachricht zufolge am 5. d. M. daselbst noch anwesend sein. Tag und Stunde der Abreise aus dem Kurorte stehen noch nicht ganz fest. — Der Reichskanzler Fürst Bismarck wird, wie verlautet, sich bis Salzburg in der Begleitung des Kaisers befinden und dann mit dem Wirklichen Legationsrath v. Reubell die Rückreise nach Berlin fortsetzen.

— [Die hiesigen Drechsler,] circa 1100 an Zahl, werden ebenfalls ihre Lage durch eine Strike zu verbessern suchen. Die Maurerstrike hat resultatlos geendet.

— Der Courierzug von Berlin nach Köln ist am 30. August Abends auf der Station Herne gegen einen Güterzug gefahren. Personen sind nicht beschädigt. Strengste

Untersuchung ist, wie die „Kreuztg.“ schreibt, durch den Handelsminister sofort angeordnet.

Krefeld, 29. August. Die Ultramontanen lassen sich in einer Wochenrundschau im hier erscheinenden „Nieder-rheinischen Sonntagsblatt“ wie folgt aus: „Hoffen wir, daß das veränderte Auftreten der Kirche gegenüber in einer besseren Ueberzeugung der maßgebenden Kreise seinen Grund hat. Wir acceptiren die dargebotene Hand mit Freuden, so wenig wir den Kampf fürchten! . . . Der Tag aber, an dem der Staat den Kampf mit der Kirche beginnt, wird der Vermählungstag mit Elementen sein, die auch das Dasein des Staates bedrohen!“

Dresden, 1. September. Eine aus neun Mitgliedern bestehende Deputation überreichte heut dem Generalfeldmarschall Kronprinzen Albert einen von den Offizieren des Stabes der früheren Maasarmee gewidmeten Marschallstab.

Frankfurt a. M., 2. September. Legationsrath v. Buddenbrok aus Berlin und Graf Uexküll aus Stuttgart, welche bei den hiesigen Friedensverhandlungen theilhaftig waren, sind nunmehr ebenfalls nach Versailles abgereist.

München, 2. September. Durch königl. Entscheidung d. d. Berg, 31. August, wird der Landtag auf den 20. September einberufen.

Lübeck, 31. August. Die Beschlüsse des volkswirthschaftlichen Kongresses in der Münzfrage, welche heute in ihrer definitiven Fassung einstimmig angenommen wurden, gehen wesentlich dahin: Dem deutschen Reichstage möge schon in seiner nächsten Session ein Gesetzesentwurf zur Herstellung eines einheitlichen dezimalen Münzsystems für ganz Deutschland vorgelegt werden, auf Grundlage der reinen Goldwährung mit einer Rechnungseinheit im Werth von 20 Sgr. der gegenwärtigen Währung. Im Uebergangsstadium sollen die bisherigen Silber-Courantmünzen successive eingezogen werden, bis auf Weiteres aber als Quoten der neuen Reichs-Goldmünze und als dieser gleichgestelltes gesetzliches Zahlungsmittel gelten. Eine Ausprägung von Silber-Courant soll nicht mehr stattfinden. Alle provisorischen Maßregeln, welche nicht den Zweck haben, die Durchführung des ganzen Reformplanes vorzubereiten, sind zu vermeiden.

Leipzig, 1. September. Mit Genehmigung des Stadtrathes wird morgen eine Jahrestags-Feier der Schlacht von Sedan stattfinden. Alle öffentlichen Gebäude werden flaggen und die Glocken von 11 bis 12 Uhr läuten.

Strassburg, 30. August. Das Wirken des neuen Präfecten, des Herrn von Ernsthausen, berührt in allen Kreisen ohne Ausnahme nichts weniger als angenehm; es vergeht beinahe kein Tag mehr, an dem nicht das Präfecturblatt, die Strassburger Zeitung, einen fulminanten Drohartikel bringt, dessen Inhalt mehr oder minder darauf hinausläuft, daß die Elsäßer der Liebe und Nachsicht, womit sie bisher von deutscher Seite behandelt wurden, gar nicht werth seien, daß man jetzt anders auftreten würde zc. Fast wie ein kleines Heilpflaster auf die geschlagene Wunde

sieht die Bekanntmachung des General-Gouverneurs aus, daß „für das laufende Jahr“ in Elsaß-Lothringen eine Aushebung nicht in Aussicht genommen ist.

Oesterreich. Gastein, 31. August. Der König von Griechenland wird morgen hier eintreffen, um dem deutschen Kaiser einen Besuch abzustatten. Die Abreise des Kaisers nach Salzburg ist definitiv auf den 6. September festgesetzt, die Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich wird am 7. September in Salzburg stattfinden.

2. September. Der König von Griechenland traf heute früh mit einem kleinen Gefolge, darunter der griechische Gesandte Fürst Ipsilanti, hier ein. Bei seiner Ankunft wurde der König vom Flügeladjutanten Grafen Lehnendorf, von Baron Haber und einigen hiesigen Notabilitäten empfangen; die Abreise erfolgt heute Abend.

— Der König von Griechenland empfing heute Morgen den Besuch des deutschen Kaisers und machte demselben alsbald einen Gegenbesuch. Nachmittags setzte der König die Reise fort. — Sicherem Vernehmen nach wird sich nächsten Mittwoch der Kaiser in Begleitung des Fürsten Bismarck nach Salzburg begeben und Donnerstag mit dem Kaiser von Oesterreich daselbst zusammentreffen.

Wien, 1. September. Die nächste That des nach Ablauf der Saison morte wieder vollzählig versammelten ungarischen Kabinetts soll in irgend einem Schritte gegen die Haltung des Hochlerus bestehen, in einem Schritte, der zwar die Welt nicht durch seine Kühnheit überraschen wird, aber geeignet sein soll, die Autorität der Verfassung und der Regierung zu wahren. — In Betreff des Nationalitätsgesetzes bestehen noch bedeutende Differenzen zwischen Hohenwart und den Czechen. Letztere fordern, daß dieses Gesetz ganz selbstständig im Landtage erledigt werde, während der Ministerpräsident die allgemeinen Grundzüge desselben durch den Reichsrath festsetzen und nur die Adoptirung desselben für die Länder den einzelnen Landtagen überlassen will.

— Man schreibt aus Brünn, daß gestern in Rathhaus eine von Herrn Illek, dem Manne der Fahnenmutter beim Sängerkorps, gemietete Scheuer in Flammen aufging und daß die Bauern sich weigerten, beim Löschen des Brandes hilfreiche Hand zu leisten. (Liebe Leute, die Czechen.)

Pest, 1. September. Nach einer Wiener Meldung eines hiesigen Blattes hat der Reichskanzler Beust gestern den französischen Botschafter zu der Abstimmung über die Vollmachtverlängerung Thier's beglückwünscht und den österreichischen Gesandten Fürsten Metternich beauftragt, dem Präsidenten der französischen Republik zu gratulieren.

(N. F. P.)

Triest, 31. August. In San Giovanni ist in einem 1500 Fässer enthaltenden Petroleummagazin Feuer ausgebrochen. Die Gefahr für ein weiteres Umsichgreifen des Feuers ist beseitigt.

Italien. Rom, 31. August. Die Feier des 23. August begann im Vatikan mit der Messe für Italien, die der Papst selbst in dem Schreiben angekündigt, in welchem

er den Beinamen des Großen und das Geschenk eines goldenen Thrones ablehnte; dann wurden die Kammerherren und verschiedene Deputationen aus Irland, Kanada, Florenz und Neapel, Abgeordnete der Nobelgarde und des katholischen Bünglingsvereins, Mitglieder des diplomatischen Korps und des Kardinalkollegiums u. s. w. empfangen. An Adressen und Geschenken fehlte es natürlich nicht; unter den letzteren wird ein kostbarer aus Neapel übersandter Tragesessel, wie er bei den päpstlichen Funktionen dient, hervorgehoben. Der Ansprache, welche der Papst bei dieser Gelegenheit hielt, legte er die evangelische Geschichte vom Manne, der unter die Räuber fiel und vom barmherzigen Samaritaner gepflegt ward, zu Grunde.

In den Nachmittagsstunden fand im Lateran ein Teedeum statt, an welchem sich namentlich der weibliche Theil der kirchlichen Partei, die nach der päpstlichen Farbe sogenannten „gelben Rosen“ beteiligten. Eine von ein paar Arbeitern versuchte unbedeutende Segendemonstration führte zu keinem ersten Konflikt. Dagegen mußten am folgenden Tage vor der Kirche St. Maria sopra Minerva, in welcher das von der Societä per gli interessi cattolici veranstaltete Tribunal seinen Anfang nahm, einige Verhaftungen vorgenommen werden. Unter andern bemächtigte sich die Polizei eines gewissen Tognetti, Bruders des im Jahre 1867 bei Sprengung der Juavenkaserne theilhaftig gewesen und später hingerichteten „Märtyrers“, der unter dem niederen Volk sehr populär ist und bei keiner Ruhestörung fehlt. Um diesen Galantuomo zu befreien, versammelte sich die Menge vor der Quästur, allwo sie, da sie zu Gewaltmaßregeln schritt, mit Waffengewalt zerstreut werden mußte. Man beklagt einen Todesfall und mehrere Verwundungen, einige zwanzig der Tumultuanten wurden verhaftet. — „Opinione“ bezeichnet die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, daß die Regierungen Deutschlands und Oesterreichs Mittheilungen über ein Gasteiner Uebereinkommen an Italien und andere Mächte hätten gelangen lassen, als unrichtig. Italien habe demnach auch nicht seine Zustimmung zu den bezüglichen Grundlagungen geben können. Dagegen sei es allerdings richtig, daß in Gastein von Italien als einer befreundeten Macht gesprochen worden sei, mit welcher man die herzlichsten Beziehungen zu unterhalten wünsche.

1. September. Man versichert, der Minister-Präsident Lanza habe dem Cardinal Antonelli Mittheilung gemacht, die italienische Regierung anerkenne allerdings, daß sie die Ordnung in der Stadt Rom aufrechtzuerhalten habe, dafür dürfe aber andererseits der päpstliche Hof ihr diese Aufgabe nicht erschweren, und wenn es, wie letzter Tage, neuerlich vorkommen sollte, daß von Seite des Vatikans selbst Unordnungen provocirt würden, so könnte sich die Regierung veranlaßt finden, denselben für alle Eventualitäten verantwortlich zu machen. — Der Papst empfängt seit 3 Tagen Niemand mehr. Der Cardinal Antonelli hat daher seine Reise aufschieben müssen.

2. September. „Opinione“ erfährt, daß Devincenzi zum Minister der öffentlichen Arbeiten, Ribotti zum Minister der Marine, Gabba zum Präfecten von Rom sowie zum Kommissar für die Verlegung der Hauptstadt von Florenz nach Rom ernannt worden seien.

Frankreich. Versailles, 31. August. Nationalversammlung. In fortgesetzter Berathung der Kommissionsanträge, betreffend die Prorogation der Vollmachten Thiers, wird nach Annahme der Einleitung Artikel 1 mit 530 gegen 68 Stimmen angenommen. Artikel 2 und 3 werden ebenfalls mit großer Majorität angenommen und wird sodann das Gesetz im Ganzen mit 480 gegen 93 Stimmen votirt. Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

1. September. Aus der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung ist noch nachträglich hervorzuheben, daß Picard in längerer sehr beifällig aufgenommenen Rede die Annahme des Amendements Dufaure, betreffend die Anerkennung der Verdienste Thiers', befürwortete. Die Annahme des Amendements erfolgte mit 523 gegen 34 Stimmen.

— Nach den Berichten der Präfecten ist das gestrige Botum der Nationalversammlung in der Prorogationsfrage in den Departements mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen worden. Ein allgemeiner Aufschwung des Handels und der Arbeit wird in Folge desselben erwartet. Thiers hat von allen Mächten Beglückwünschungen erhalten. Die Regierung hofft von dem Botum auch einen fördernden Einfluß auf die Verhandlungen mit Deutschland.

— Der Arbeitsminister Larchy hat sich bestimmen lassen, seine Demission zurückzunehmen. — Die Ferien der Nationalversammlung werden voraussichtlich gegen den 15. September beginnen.

Thiers, der durch das Botum der Nationalversammlung nun zum Präsidenten der Republik Frankreichs ernannt worden ist, hat bereits am heutigen Tage der Nationalversammlung eine Botschaft zugehen lassen, worin er dieser für ihr gestriges Botum seinen Dank ausspricht. Der Präsident Grevy verlies bei Beginn der Sitzung diese Botschaft. Im ferneren Verlauf der Sitzung in der auch von einem Ministerwechsel gesprochen wurde, verlangt Schölder die Dringlichkeit für den Antrag, den Belagerungszustand in Paris und im Departement Seine et Oise aufzuheben. Der Minister des Innern erklärt, die Regierung würde den Belagerungszustand bereits aufgehoben haben, wenn sie dies für angezeigt gehalten hätten. Der Antrag auf Dringlichkeit wird hierauf mit großer Majorität abgelehnt.

— In der heutigen Sitzung des Kriegsgerichts wurde die Republik der Vertheidigung beendet. Morgen früh tritt der Gerichtshof zur Berathung über das Urtheil zusammen.

2. September. Das Urtheil des Kriegsgerichts wurde heute verkündet. Es wurden verurtheilt Ferré und Lullier zum Tode; Urbain und Trinet zu lebenslänglicher Zwangsarbeit; Assy, Villioray, Champy, Regère, Pascal Grouffet, Verdure und Ferrat zur Deportation nach einem befestigten

Platz; Jourde und Kastoul zu einfacher Deportation; Courbet zu 6 Monat Gefängniß und 500 Frchs. Geldstrafe; Clément zu 3 Monat Gefängniß. Descamps und Parent wurden freigesprochen. — Unter den hier eingetroffenen Telegrammen, die den Präsidenten Thiers beglückwünschen, sind namentlich hervorzuheben die des russischen Kaisers und seines Reichskanzlers Fürsten Gortschakow, der Königin Victoria, des Königs Victor Emanuel, des Fürsten Bismarck und des Grafen Beust. Die nicht mehr zu umgehende Cabinetsveränderung ist bis nach den Vacanzen der Nationalversammlung vertagt, die am 15. September beginnen. — Am 24. d. M. finden die Generalrathswahlen statt.

F. J.

Paris, 1. September. Die „N. A. Z.“ schreibt: Die unsägliche Verwirrung in allen französischen Verhältnissen wird nicht leicht besser charakterisirt als durch folgende Eingangsformel eines am 19. August 1871 ausgestellten Erkenntnisses des Polizeigerichts von Bordeaux:

„Französische Republik“

„Im Namen des französischen Volkes.“

„Napoleon, von Gottes Gnaden und durch den Willen der Nation Kaiser der Franzosen u. s. w.“

Man könnte vielleicht vermuthen, daß ein französisches Witzblatt sich den schlechten Spaß gemacht habe, dem Gericht von Bordeaux obige Compilation zu unterschieben; die „Tribune“ von Bordeaux bürgt aber für deren Thatsächlichkeit und nennt den Namen des Richters, einen Herrn Pierre Laurent, welcher das Erkenntniß unterzeichnet hat.

2. September. „Journal officiel“ zufolge hat Thiers gestern den Grafen v. Arnim empfangen, welcher sein Beglaubigungsschreiben als bevollmächtigter Gesandter des deutschen Reiches in besonderer Sendung beim Präsidenten der französischen Republik überreichte.

Spanien. Madrid, 1. September. Der Imparcial meldet, daß nach Mittheilungen von der französischen Grenze die Carlisten die Weisung erhalten haben, sich auf den 10. September zu einem Aufstande bereit zu halten.

Rumänien. Belgrad, 1. September. Durch Dekret der Regentschaft wird die Skupschtina auf den 17. September nach Kragujewacz einberufen.

Türkei. Bujukdere, 2. September. Wie aus guter Quelle mitgetheilt wird, ist in dem Befinden des Großveziers eine erhebliche Verschlimmerung eingetreten.

Locales und Provinzielles.

Δ Hirschberg, den 4. September. Wie bereits in der vorigen Nr. d. Bl. angedeutet, fanden am vergangenen Sonnabend sowohl in der höhern Töchterschule, als auch in der evangelischen Stadtschule hieselbst zur Erinnerung an die vorjährigen glorreichen Sedan'er Kriegereignisse geeignete Schulfeierlichkeiten statt. In ersterer Anstalt erfolgte dies durch Wort und Lied im Anschluß an die vorhergehenden Unterrichtsstunden, in der evangelischen Stadtschule aber durch eine besondere Feierlichkeit Vorm. von 8–9 Uhr, wobei die Lehrer in den verschiedenen Klassen Ansprache hielten, sodann aber die Schüler sich im Schulhofe versammelten und dort gemeinsam den Choral: „Nun danket alle Gott“ zc. sangen, worauf mit einem von Herrn

Rector Wäldner ausgebrachten Hoch auf den Heldenkaiser Wilhelm I und die Heerführer der deutschen Armee die Feiertaglichkeit schloß. Der gewöhnliche Schulunterricht fiel aus, dagegen war der Nachmittag zur Abhaltung des anberaumten Schulfestes bestimmt.

Zu letzterem Zwecke versammelten sich sämtliche Klassen der Anstalt um 1 Uhr abends mit in der Schulküche, wo der Zug zum festlichen Ausmarsch Aufstellung fand. Die verzögerte Ankunft der Musik-Kapelle verschaffte den harrenden Schülern eine kleine Geduldprobe, für welche aber die überaus günstige Witterung und der angenehme Verlauf des Festes reichen Ersatz gaben. Um 2 Uhr setzte sich der aus über 300 Kindern bestehende, mit Fahnen geschmückte Festzug, dessen Spitze bis zur Ankunft am Schildauer-Thor, woselbst das Musikcorps eintrat, einweisen das Schüler-Trommler-Corps einnahm, in Bewegung und nahm seinen Weg über den Marktplatz, sodann aber durch die Langstraße und Hellergasse bis auf die beim Landhause gelegenen, geräumigen und schönen Wiesenpläne, deren Benutzung der Befehl, Herr Bleichrömermeister Kannte, wiederum freundlich bewilligt hatte. Durch aufgestellte Nummer-Tabellen waren die Spielplätze der verschiedenen Klassen bestimmt. Die Bewirtung war mit Herrn Thiel, dem Wirtbe des Landhauses, vereinbart.

Das lebhafteste Treiben auf dem großen Festplatze, die Mannigfaltigkeit der Spiele, das Wogen der überaus großen Volksmenge, die Pflege der Erfrischung durch Speise und Trank u. s. w. bot ein sehr buntes, aber freundliches Bild, an dessen Gestaltung Kinder und Kinderfreunde gleichen Theil hatte. Besondere Anziehung übten die aus Frei- und Reigenübungen, sowie aus Turnspielen mannigfacher Art bestehenden Unterhaltungen der Turnschüler aus, wofür die Mädchen in einer Fest-Polonaise und nachfolgenden improvisirten Tänzen Entschädigung fanden.

Um 7 Uhr — auch die Freude muß wieder ihr Ende haben — erfolgte der Einmarsch, der sein Ziel wieder in der Schulküche hatte, woselbst unter Musikbegleitung noch die „Wacht am Rhein“ angestimmt wurde und das schöne Fest im Anschluß an die Feier des in der preussischen und deutschen Geschichte glorreichsten Gedenktages mit einem nochmaligen Hoch auf Se. Majestät, unsern Kaiser und König Wilhelm I., schloß.

Abends fand im Arnold'schen (Siegemund'schen) Saale eine Erinnerungsfestfeier statt, welche die hiesigen Männer-Gesang-Vereine veranstaltet hatten. An den Männer-Turn-Verein und die Schützengilde waren besondere Einladungen zur Theilnahme ergangen; doch galt die öffentliche Einladung überhaupt „allen patriotisch Gesinnten“, und es zeigte auch der sehr zahlreiche Besuch, daß die Veranstaltung der Feier dem allgemeinen Bedürfnis zur Auszeichnung des Tages vollständig entsprach. Die Auswahl der Lieder, welche unter Leitung der Dirigenten Gröger und Tuschke durch die vereinigten Sänger vorgetragen wurden, war eine höchst sorgfältige und stand in inniger Beziehung zur Bedeutung des Gedenktages.

Mit dem Gesange: „Dir möcht ich diese Lieder weihen“ (von Kreuzer) und der Kaiserhymne von Salbath wurde die Feier eröffnet, worauf Herr Conrektor Wenzel eine äußerst gediegene Ansprache hielt. Anknüpfend an die Depesche des Königs an die Königin Augusta vom 2. September v. J. zeigte der Redner, daß die damaligen wenigen Worte des Königs ein Stück Weltgeschichte enthalten, welches die Bedeutung von Jahrhunderten im Gange ruhiger Entwicklung aufwiegt. Starres Staunen im Auslande, tiefe Beschämung bei den Franzosen und stolzen Jubel bei den Deutschen habe die Capitulation von Sedan erregt. „Die Weltgeschichte ist das Weltgericht“, — dies erweise sich deutlich in dem tiefen Falle des Franzosen-Kaisers von so stolzer Höhe, erwirkt durch das einzige Zusammenstehen aller Stämme Deutschlands, so daß sich in überraschender Weise erfüllte, was Arndt vor 30 Jahren in prophetischer Begeisterung in seinem „Kriegslied gegen die Wälfchen“ gesungen. Im Anschluß an eine treffliche Parallele zwischen dem 2. September

1870 und dem 18. Oktober 1813 (Schlacht bei Leipzig) hob Redner weiter hervor, wie durch das Ereigniß von Sedan es allen Mächten klar ward, daß Deutschland nicht nur im Stande sei, den Krieg allein durchzukämpfen, sondern auch den Willen und die Macht habe, allein Frieden zu schließen. Wie es gelungen, alle fremdartigen Einmischungen bis jetzt fern zu halten, so werde Deutschland den ihm von der Vorsehung vorgezeichneten Weg auch fernerhin in Freiheit und Selbstständigkeit weitergeben. Wir freuen uns darum des Gedenktages von Sedan und werden auch, wie bisher den 18. Oktober, in Zukunft ihn feiern, nicht allein durch festliche Aufzüge, sondern fort und fort auch durch Erziehung einer Jugend, von der es heißen möge, daß sie fromm, frisch und froh sei, und die heranwachsende uns verstehe, Haus, Gemeinde und Staat frei zu halten von unlautelem, undeutschem Wesen. Mit einem Hoch auf den Heldenkaiser, das hellleuchtende Vorbild dieser Tugenden, den Hammer, der nach 10-jähriger, oft schwerer Mühe und Arbeit Deutschland zusammengeschießt hat zu untrennbarer Einigkeit und Festigkeit, schloß die mit ungeheurem Jubel aufgenommene Rede, nach deren Beendigung das Programm der Lieder, die ebenso reichsten Beifall fanden, weiter durchgeführt wurde.

Der dankbaren Anerkennung von Seiten des Auditoriums gab Herr Berger in einem trefflichen Worte, das die Bedeutung des deutschen Liedes auch im letzten Kriege hervorhob, berebten Ausdruck, damit gleichzeitig ein Hoch auf das deutsche Lied, die deutschen Sänger und speciell auf die Hirschberger Gesangvereine einleitend. Ein Hoch auf die Kämpfer brachte später, als gesellige Unterhaltung mit Einschluß eines gemüthlichen Tanzens in ihr Recht eingetreten war, Herr Ufchenborn aus Rasche und gute Bedienung Seitens der neuen Gastwirthschaft trugen ebenfalls dazu bei, den Abend für das anwesende zahlreiche Publikum zu einem recht angenehmen zu machen.

* Damit bei Sterbefällen von dem Richter geprüft werden könne: ob eine Siegelung des Nachlasses von Amtswegen zu veranlassen sei, hat der Justizminister die Gerichte mit Anweisung versehen, das Publikum wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß nach Vorschrift des § 23 Tit. 5. Th. II. der allgemeinen Gerichts-Ordnung die im Sterbehause gegenwärtigen Verwandten oder Hausgenossen des Verstorbenen, in gleichen der Hauswirth, verpflichtet sind, dieserhalb schriftliche oder mündliche Anzeige bei dem Gerichte zu machen, wenn sie sich gegen die Erben oder die Gläubiger des Verstorbenen außer Verantwortung setzen wollen.

* In Folge mehrfach vorgekommener Verzögerungen sind jetzt die Kreissteuerheber wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die Grund-, Gebäude-, Klassen- und Gewerbesteuer in den ersten 8 Tagen jeden Monats im Voraus zu entrichten ist und die Erheber verpflichtet sind, sofort nach Ablauf dieser acht Tage die Säumigen zur Steuerzahlung in drei Tagen anzuhalten, nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist aber unverzüglich die exekutivische Beitreibung durch Abpfändung, Beschlagnahme etc. zur Durchführung zu bringen.

* Bei Gelegenheit der diesjährigen Herbst-Control-Versammlungen wird gemäß kriegsministerieller Verfügung Seitens der Landwehr-Bezirks-Commandos das Ausschneiden der Jahrgänge 1854 bis incl. 1857 aus der Landwehr, resp. der Uebertritt der Jahrgänge 1863 und 1864 zu letzterer geregelt werden.

* Nach dem neuen Militär-Pensionsgesetz sind die Pensionen der im Reichs-, Staats- oder Kommunaldienst angestellten oder vorübergehend beschäftigten Offiziere nur in so weit zu kürzen, als das Civildienstfeinkommen sammt der Pension den Betrag des vor dem letzten bezogenen pensionsfähigen Dienstfeinkommens übersteigt. Da das neue Pensionsgesetz seit dem 21. Juli d. J. Rechtskraft erlangt hat, so müssen diese Bestimmungen vom 1. August d. J. ab allgemein zur Anwendung gelangen und damit die Kabinettsordre vom 5. Dezember 1857, wonach jene Kürzung

der Offizierspensionen schon bei einem Civileinkommen von 250 Thlr. jährlich begann, außer Kraft treten.

* Die Rekruten-Einstellungen, die in den letzten Jahren regelmäßig erst am 2. Januar begannen, finden diesmal schon theils am 11. September, theils am 15. November statt. Am erstgenannten Termin erhalten die in Frankreich stehenden Offiziersregimentstruppen, sowie die im Elsaß garnisonirenden Regimenter ihre Rekruten, am 15. November finden dagegen die Einstellungen bei den heimathlichen Garde- und Linienregimentern statt.

P. Warmbrunn, 31. August. Gestern Abend hatten wir Gelegenheit, in der hiesigen Januschew'schen Brauerei mehrere Gesangs-Vorträge von Mitgliedern des in Berlin vielgerühmten Otto'schen, zur Zeit von Herrn Prenzlow dirigirten Männer-Gesangs-Vereins zu hören und zu bewundern. Die Herren — meist dem Handwerkerstande angehörig — hatten eine Partie auf das Hochgebirge unternommen und waren auf der Rückkehr nach Berlin begriffen. Obgleich ermüdet von der weiten, anstrengenden Tour, gewährten sie doch gern die Bitte hiesiger Freunde, den Abend hier und in ihrer Mitte zu verweilen und sie mit ihrem vortrefflichen Gesange in dem schönen, kunstreich gebauten Saal der Brauerei zu erfreuen. Der Saal war ziemlich gefüllt von Gästen, unter denen es aber auch nicht einen einzigen gab, der nicht mit der höchsten Andacht eines stillen Beters den Klängen gelauscht und am Schluß jedes einzelnen Gesanges seinen Enthusiasmus zum Ausdruck gebracht hätte. „So Etwas habe ich noch nicht gehört!“ — ertönte es fast aus jedem Munde. Und in der That, ein so wunderbar herrlicher, in jeder Beziehung vollendeter Quartettgesang ist hier noch nicht gehört worden. Es war eine wahre Harmonie der Sphären, die uns entzückte, tief in die Seele klang und dem Auge die Färbere der Andacht und Begeisterung entlockte. — Unser Riesengebirge zählt viele Männer-Gesangs-Vereine, von denen auch einige recht Tüchtiges leisten; — aber gewünscht hätten wir doch, wenn gestern Abend alle ihre Mitglieder, ganz besonders aber ihre Dirigenten hier gewesen wären und dem Gesange zugehört hätten, um zu finden, was ihren Vereinen und Vorträgen noch fehlt und welchen Vortheil sie der ganzen Gegend bereiten könnten, wenn sie durch gleiche Leistungen bald da bald dort unsere Gäste erfreuten und die Annehmlichkeiten eines längeren Verweilens in unseren Bergen erhöhten.

P. Warmbrunn, 3. September. — Zwischen 12 und 1 Uhr vergangene Nacht brannten in Petersdorf die Gehöfte des Fuhrren-Unternehmer und Stellenbesitzer Liebig, des Gartenbesitzer Wagenknecht und des Stellmachermeister Hante total nieder. Meist nur Bindwerk und in Folge der langen Hitze recht trocken, waren die mit der Heu- und Getreide-ernte reich gefüllten Gebäude binnen wenigen Augenblicken ein Raub der Flammen, so daß die im ersten Schlaf überraschten Bewohner nur äußerst wenig hatten retten können. Dem Fuhrmann Liebig sollen außer vielem Anderen auch 1 Pferd und 1 Schwein mit verbrannt sein. Die Gehöfte des Liebig und Wagenknecht, welche über 500 Schritt von einander entfernt und zwischen denen noch die Brauerei und vier andere Wohnungen liegen, brannten fast zu gleicher Zeit. Beide Feuer sollen boshafte Hände angelegt haben, während das Hante'sche Haus von den Flammen der fast unmittelbar daranstoßenden Wagenknecht'schen Scheuer, welche zuerst gebrannt, entzündet worden ist. —

In Warmbrunn hat der am Nervenfieber erkrankte Böttchermeister Schädler in der Fieberhize Bett und Haus verlassen und sich in den Boden gestürzt. Obgleich Leute dies gesehen, haben sie den Unglücklichen doch nicht sofort aus dem Wasser gezogen, sondern erst Anzeige bei der Polizei gemacht. Inzwischen war natürlich jeder Wiederbelebungsbefuch vergeblich geworden. —

Im Leopoldsbade starb ein Curgast aus Breslau am Blutsturz. Derselbe — ein Handschuhmacher — war im vorigen

Jahre aus Paris, wo er sich etablirt hatte, ausgewiesen worden, dann nach London gereist, dort in Arbeit getreten, bald darauf aber schwer erkrankt und Behufs seiner Herstellung zu seiner Mutter nach Breslau heimgekehrt. Vor einigen Tagen erst zur Badecur hierher gekommen, erlitt ihn nun plötzlich der Tod. —

Im Laufe des Monats August sind hier angekommen:

a. an Curgästen 440 Familien mit 566 Personen,
b. an Erholungsreisenden 1260 " 1936

Im Ganzen zählt die Curliste bis 1. September:

a. Curgäste 1777 Familien mit 2577 Personen und
b. Erholungsreisende 3058 4896

R Neumarkt, den 2. September. „Se. Majestät“ hat dem preussischen Arzt Dr. Röder zu Lissa den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Am Donnerstage machten die hiesigen Schützen ihren schon besprochenen Auszug nach Eichvorwerk. Der Auszug erfolgte vom Schießhause aus und geschah maskirt auf 3 Wagen. Vor dem ersten Wagen gingen „drei lustige Figaro's“, wovon einer in der Uniform des französischen 52. Infanterie-Regiments erl. der grünen Hosen, einer als Tyroler und einer als Frauenperson gekleidet gingen. Der mit grünen Reisern geschmückte Wagen, auf dessen Pferde ein Kutscher des 18. Jahrhunderts saß, barg den Napoleon in Nachtmüße und im Nachtgewand, oder sollte es der deutsche Michel sein? Neben ihm hatten andere Masken Platz genommen. Dann kam die Musik, welche den Marsch: „O Straßburg, o Straßburg, du wunderschöne Stadt“ spielte. Der nächste Wagen mit maskirten Insassen war der Proviantwagen; Semmeln und Würste, womit er reichlich behangen war, bildeten eine appetitliche Garnirung. Der dritte Wagen, ein Ruhgepänn, wurde von einem Mädchen in der kleidsamen Schweizertracht geleitet. Unter den auf diesem Wagen befindlichen Masken saß eine drollige Figur mit einem riesigen Kladderadatsch-Kopf und gewährte diese Maske einen höchst komischen Anblick. Erwähnt sei noch eines vorgetragenen Wegweisers, auf welchem „Nach Metz“ und „Nach dem Feldschlößchen“ stand. In Eichvorwerk angelangt, entwickelte sich sofort ein gemüthliches Treiben; Tanz, Spiele u. s. w. wechselten angenehm. Auch an Spaß fehlte es nicht. Bei dem Vogel-schießen wurde Frau Schießhauswirth Kabus Königin und erhielt außer der üblichen Bekrönung 2 schöne gläserne bemalte Blumenvasen. Das Fest fand im Garten des Feldschlößchens, wohin man sich gegen 8 Uhr Abends begab, seinen würdigen, gemüthlichen Abschluß.

Eingedenk der Erinnerungstage bei Sedan war in unserer Stadt vom Herrn Justiz-Rath Hilliges auf dessen Hause am Ringe geflaggt. Leider verläuft dieser denkwürdige Tag ungefeiert.

Dypeln, 2. September. [Ausbruch der Rinderpest.] Nach hier eingetroffenen telegraphischen Nachrichten ist zu Slupna im Kreise Beuthen und zu Sczepakowiz im Kreise Ratibor durch die betreffenden Kreisthierärzte die Rinderpest constatirt worden.

— Der Provinzial-Steuer-Direktor von Schlessen, Geh. Rath v. Macken (ein Sohn des früheren Finanzministers), hat auf seinen Antrag sein Amt niedergelegt und die Geschäfte bereits einem Kommissar übergeben. Die Ernennung des Nachfolgers steht unmittelbar bevor.

Bermischte Nachrichten.

— Ueber ein interessantes Zusammentreffen des Artilleristen Gresse aus Wittenberg mit dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Hessen im Bade Leptitz theilt derselbe — wie das „Wittemb. Wochenbl.“ schreibt — seinen Eltern brieflich Folgendes mit: Am vergangenen Mittwoch, den 23. August d. J., ging ich in Uniform nach einem genommenen Bade außerhalb Leptitz spazieren. Ein ältlicher Herr mit zahlreichem Gefolge Bedienung

begegnete mir, trat an mich heran und fragte mich: „Wie sind Sie zu dem Unglück gekommen, lahm zu werden? Sie sind ja noch so jung und tragen schon eine Kriegsdenkünze! Ja, lieber Herr, antwortete ich ihm, „ich bin mit 19 Jahren freiwillig Soldat geworden, zu einer Zeit, wo der Krieg mit Frankreich schon begonnen hatte. Nachdem ich kaum 6 Wochen ausgerecirt worden war, wurde ich mit mehreren anderen Freiwilligen den Truppen nach Frankreich nachgeschickt. Dort habe ich eine Zeit lang noch die schwere Belagerung von Metz mit durchgemacht, später an mehreren Gefechten bei Orleans Theil genommen und in einem solchen traf mich das Unglück, vom Geschütz überfahren zu werden.“ — Der ziemlich starke ältliche Herr unterbrach mich sodann wieder mit den Worten: „Si, da sind Sie ja ein recht herzhafter, für Ihr Vaterland begeisterter Mann gewesen: bedauere Sie nur, daß Sie ein Unglück dabei betroffen.“ „Ihr Lob, was Sie mir zu Theil werden lassen,“ gab ich ihm wieder zur Antwort, „verdient gewiß jeder Preuze, ja jeder deutsche Soldat, der in diesem Kriege mitgekämpft hat.“ — „Ganz recht,“ erwiderte der mir unbekannte corpulente Herr; „besuchen Sie mich in meiner Wohnung.“ — Das Gespräch brach hierbei ab, ein Diener trat an mich heran, bezeichnete mir dieselbe und ich ging weiter. Unerkroden, wie ein Soldat sein muß, betrat ich später die genannte äußerst seine Wohnung und wurde von einem Kammerdiener sofort angemeldet. Man öffnete mir die Thür eines fürsüßlich decorirten Zimmers, der alte Herr besand sich in demselben und rief mir freundlich zu: „Ah, da sind sie ja schon, setzen Sie sich.“ Eine Flasche Champagner, lautete die weitere Ordre an den dienstthuenden Kammerdiener. Ich erzählte darauf meinem freundlichen Gastgeber bei dem Genusse von 3 Flaschen Champagner, die auf einander folgten, meine sämmtlichen Erlebnisse in dem letzten großen deutsch-französischen Kriege, auch den schweren Verlust, welchen unsere Familie durch den Tod meines ältesten, in der Nacht vom 16. zum 17. Januar vor Belfort gefallenen Bruders betroffen, und daß mein alter, 60jähriger Vater seine ganze Stütze für seine Profession an ihm verloren hatte.“ — „Das bedauere ich sehr,“ sagte mein freundlicher Wirth am Schlusse meines Vortrags und entließ mich äußerst huldvoll, nachdem ich etwa 2 Stunden bei ihm zugebracht hatte. Unter tiefem Danke entfernte ich mich, wurde aber von demselben erlucht, auf dem Flur des Hauses noch etwas zu warten. Dies that ich denn auch, der bewußte Kammerdiener trat nach kaum 2 Minuten wieder an mich heran, drückte mir zwei ganz neue preußische 25-Thaler-Banknoten dabei lächelnd in die Hand. Ganz verdunst, ich wußte wirklich nicht, was mit mir geschehen war, und unter nochmaligem herzlichem Danke wanderte ich seelenvergnügt meinem Badeinstitute wieder zu. Keine Ahnung hatte ich während des Gesprächs und Verkehrs mit dem ältlichen Herrn, daß ich den ehemaligen Kurfürsten von Hessen vor mir hatte, wie ich später erfahren. Obgleich er nicht mehr seinen Thron inne hat, hegte derselbe doch mit keinem Worte auch nur die geringste Feindschaft gegen Preußen in seinem Gespräch, lobte vielmehr die deutschen Soldaten und schen sich über die Erfolge des Jahres 1870/71 überhaupt nur zu freuen.

— (Eiserne Kreuze.) Nach einer im Kriegs-Ministerium veranstalteten oberflächlichen Zusammenstellung der während des Krieges von 1870/71 zur Vertheilung gelangten Eisernen Kreuze beläuft sich die Gesamtzahl derselben auf ca. 40,000, es ist das eine Zahl, welche, wenn man sie in Vergleich stellt zu den während des Feldzuges von 1813—15 verliehenen Kreuzen, hinter dieser Verleihung nicht unerheblich zurückbleibt. Denn während die deutsche Armee in dem letzten Feldzuge mehr als das vierfache derjenigen Zahl betrug, welche in den Jahren 1813—15 die preußische Armee repräsentirte, so betrug die Zahl derjenigen Eisernen Kreuze, welche in den Befreiungskriegen zur Vertheilung gelangten, doch ca. 15,700. Ganz besonders

erheblich tritt aber dieser Umstand bei den Verleihungen der oberen Klassen dieses Ordens in den Vordergrund. So wurde z. B. während der Befreiungskriege das Großkreuz des Eisernen Kreuzes außer an den Kronprinzen von Schweden, an die Generale Fürst Blücher, von Gneisenau, Graf York, von Tauenzien und von Billow verliehen, während in dem letzten Feldzuge diese höchste Klasse des Ordens nur an sieben hervorragende Generale gegeben wurde, nämlich an die drei prinziplichen Marschälle, Kronprinz des deutschen Reiches, Prinz Friedrich Karl und Kronprinz von Sachsen, an den Feldmarschall Graf Moltke und an die Generale von Werder, von Goeben und von Manteuffel. In gleicher Weise bietet sich eine geringere Verleihung der Decoration des Eisernen Kreuzes erster Klasse während des letzten Feldzuges dar und hier tritt der Unterschied so augensfälliger hervor, daß die Zahl der 1870/71 verliehenen Decorationen dieser Klasse fast um die Hälfte geringer ist, als diejenige war, welche 1813—15 zur Vertheilung gelangte.

— [Die Dame mit dem Eisernen Kreuz] hat sich wirklich als gemeine Schwindlerin entpuppt und zwar als jene Fiedler aus Potsdam, über welche wir, wenn wir nicht irren, schon früher zu berichten hatten, und die auf dem Kriegsschauplatz s. Z. mehrere Schwindeleien verübte. Hier wohnte sie als Fräulein Emmi von Gersthof aus Leuthausen im „Hotel Versailles,“ aus dem sie unter Hinterlassung von Schulden entfloß. Die Fiedler ist von der Polizei verhaftet und wird sich herausstellen, ob sie außer dem unbefugten Tragen von Ehrenzeichen noch andere Schwindeleien verübt hat. Das Frauenzimmer ist weder jung noch hübsch, trägt kurzes Haar, ein einfaches schwarzes Thibetkleid und gelben Strohhut mit bunten Blumen. Sie war bei ihrem Verhöre noch ziemlich led. Jedenfalls wollte sie mit dem Eisernen Kreuz ihre Schwindeleien unterstützen; die Frechheit, mit welcher sie das Kreuz und die Erinnerungs-Medaille aber zur Schau stellte, war wirklich großartig. Daß sie auch von einem Herrn, sei es bewußt oder unbewußt, in ihrem Schwindel unterstützt wurde, geht aus den Notizen hervor, welche man uns unterzuschoben verstand; gerade diese haben aber zu ihrer Verhaftung geführt.

Berlin, 2. September. An dem Gitter des Berliner Rathshauses befand sich am Mittwoch Morgen ein Zettel, auf welchem zu lesen stand: „Hier sind Wohnungen zu vermieten.“ Der Zettel wurde natürlich sofort entfernt, die Wohnungssuchenden hätten am Ende sonst die Frechheit gehabt, die magistralischen Wohnräume besichtigen zu wollen; jedenfalls ist aber dieser improvisirte Scherz eine treffende Antwort auf die Bekanntmachung des Magistrats, in welcher er die Stadtangehörigen bei etwaiger Obdachlosigkeit mit dem Aufenthalt im Arbeitshause verdroßtet, wo sie sich freilich der Hausordnung zu fügen haben.

— Ueber die Miethpreise Berliner Wohnungen dürfte bemerkenswerth sein, daß im ersten Quartale d. J. 771 Wohnungen vermietet waren zu 1001—1250 Thlr., 505 zu 1251—1500, 279 zu 1501—1750, 205 zu 1751—2000, 202 zu 2001—2500, 117 zu 2501—3000, 64 zu 3001—3500, 61 zu 3501—4000, 24 zu 4001—4500 u. s. w. Selbst zu einem Miethwerthe von über 10,000 Thln. finden wir noch 33 Wohnungen.

— Vor einiger Zeit hatte ein hiesiges Bankhaus nach Frankfurt eine Sendung von 10,000 Thlr. geschickt, an deren Stelle sich bei Eröffnung des Briefes am Bestimmungsorte aber nur Zeitungs-Ausschnitte vorfanden. Dieser Tage nun ist der Hausdiener des hiesigen Bankgeschäfts verhaftet worden, auf den sich der Verdacht von vornherein gelenkt hatte. In dem Besitze des Verhafteten fanden sich noch 8000 Thlr.

— Mit dem Abendzuge traf am Donnerstag auf der Anhalter Bahn wiederum ein bedeutender Geldtransport für die Reichshauptkasse hier ein. Die Ueberführung des Geldes in die Räume der Schatzkammer erfolgte heute Vormittag.

Konkurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Bädermeisters Aug. Messerschmidt zu Seelow, Berw. Agent J. W. Dietrich das., L. 9. September d. J., und über den Nachlaß des zu Anclam verstorb. Gasthofsbesitzer Karl Friedr. Gebhardt, Verwalter Justizrath Willerbeck das., L. 22. September d. J.

Die Schawlfabrikanten Jonathan Nordshap u. Son in Thorton bei Braedford haben mit Passiven in ungefähren Betrage von 23,000 £. ihre Zahlungen eingestellt.

Eine Geächtete.

Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

„Und giebt es kein Mittel, wodurch ich Ihnen meine Dankbarkeit bezugen könnte?“ fragte der Major. „Deuten Sie diese Frage nicht falsch, allein der Wunsch, Ihnen zeigen zu können, was ich empfinde, ist zu natürlich.“

„Dann bewahren Sie mir eine freundliche Erinnerung,“ gab Tegen zur Antwort.

„Die wäre Ihnen geblieben, auch wenn Sie mir nie einen Dienst erwiesen hätten!“ rief der Major. „Glauben Sie mir, wer so viel trübe Erfahrungen gemacht hat wie ich, der gewinnt den Glauben an die Menschheit wieder, wenn er einen Mann kennen lernt, den er hochschätzen und lieben muß.“

Der bereits bejahrte Mann war bewegt, seine Hand, die er in Tegen's Rechte legte, zitterte.

Eine Stunde später brachte ein bequemer Wagen Tegen nach der Stadt zurück. Dieser hatte indeß seine Kräfte überschätzt, die Aufregung, die Erschütterung des Fahrens riefen eine Verschlimmerung der Wunde hervor. Der Arzt der ihn besuchte, war unzufrieden mit ihm und wachte ihm Vorwürfe, daß er die Ruhe des Gutes sobald aufgegeben habe.

„Ich verdiene den Verwurf,“ entgegnete Tegen. „Ich bin Arzt und habe selbst nicht richtig beurtheilt, was mir dienlich war. Ich werde künftig nie wieder unwillig werden, wenn einer meiner Patienten die völlige Genesung nicht erwarten kann und durch Ueberbieten seiner Kräfte sich schadet. Der Mensch ist immer an sich selbst der schlechteste Arzt. Es ist einmal gesehen und ich werde jetzt um so geduldiger sein. — Kennen Sie den Major näher?“ fügte er fragend hinzu.

„Er hat meine Hilfe, so lange er auf dem Gute ist, nur zwei- oder dreimal in Anspruch genommen, außerdem bin ich nie mit ihm zusammen gekommen,“ gab der Arzt zur Antwort. „Er meidet jeden geselligen Verkehr, ja sogar jede Berührung mit Fremden; es wird viel darüber gesprochen, allein ich glaube, ein Jeder hat das Recht, zu leben wie es ihm gefällt, vorausgesetzt, daß er dadurch dem Rechte Anderer nicht entgegentritt, und dies kann Niemand von ihm behaupten.“

„Dies ist auch meine Ansicht,“ bemerkte Tegen. „Gegen mich ist er sehr freundlich und aufmerksam gewesen. Nur das Geschick seiner Tochter scheint ihn verschlossen und schroff gemacht zu haben. Theilen Sie die allgemeine Ansicht über die Schuld der jungen Frau?“

„Nein. Durch die Untersuchung ist nur erwiesen, daß Döllinger durch Gift gestorben ist, aber nicht, durch wessen Hand er dasselbe empfangen hat. Die Geschworenen haben Frau Döllinger freigesprochen, und es liegt kein Grund vor, die Unparteilichkeit der Geschworenen in Zweifel zu ziehen. Seitdem sie das Nichtschuldig ausgesprochen, habe ich mich jedes Urtheils enthalten. Es wäre besser gewesen, wenn Andere dasselbe gethan hätten; vielleicht bringt die Zukunft eine Aufklärung, die keiner von Allen vorausgesehen hat.“

Der Diener des Majors brachte Tegen Erfrischungen, die schönsten Früchte, und am folgenden Morgen kam der Major selbst, um sich von seinem Befinden zu überzeugen.

„Sie haben mich seit Jahren zum ersten Male wieder in die Stadt geführt,“ sprach er, als er in das Zimmer trat. „Ich befürchtete, daß es so kommen werde, als Sie uns gestern verließen, ich mochte Sie nur nicht gegen Ihren Willen zurückhalten. Jetzt werden Sie um so länger das Zimmer hüten müssen.“

Er fügte einen Gruß von Thoma hinzu.

Dieser Gruß trieb Tegen wieder das Blut in die Wangen. Hatte sie ihm denselben wirklich gesandt, oder hatte der Major denselben nur hinzugesügt, um die Form der Höflichkeit aufrecht zu erhalten? Sein Herz trieb ihn, das erstere zu glauben. Halb im Unmuth über Thoma's Kälte hatte er das Gut verlassen, schon bereute er es. Würde sich nicht vielleicht durch ein öfteres Zusammentreffen mit ihm ihre Gestimmung geändert haben?

Der Major kam jeden Morgen, so lange Tegen das Zimmer hüten mußte, und immer mehr erschloß sich sein Herz. Auch er fühlte sich nicht glücklich. Das Geschick seines Kindes, an dem er mit voller Liebe hing, ging ihm tief zu Herzen, tiefer als er eingestand. Deshalb wich er allem gesellschaftlichen Verkehre aus. Er war eine stolze Natur und mochte nicht zeigen, was er litt. „Ich verlange von den Menschen nichts, weil ich nichts von ihnen erwarte,“ sprach er zu Tegen. „Es ist oft schon der Wunsch in mir aufgetaucht, mit meiner Tochter auszuwandern und uns auf einer Insel niederzulassen, auf der wir gar nicht mit Menschen in Berührung kämen. Ich würde sogar gerne arbeiten um den Lebensunterhalt.“

Blötzlich blieb er fort. Statt seiner kam ein Brief, in welchem er Tegen mittheilte, daß er verreisen müsse. Er werde indeß nur wenige Tage fortbleiben und hoffe nach seiner Rückkehr ihn auf dem Gute seiner Tochter begrüßen zu können.

Diese Nachricht verstimte Tegen. Er hatte die Tage und Stunden, bis es ihm möglich sei, Thoma wieder zu sehen, gezählt, und nun wurde die Frist um Tage verlängert. (Fortsetzung folgt.)

Hamburg, 1. September. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der Hamburger 100-Mark-Banco-Loose von 1846 fielen 100,000 Mark Banco auf Nr. 48,845, 10,000 M. B. auf Nr. 95,177, 6000 M. B. auf Nr. 57,715, 4000 M. B.

auf Nr. 48,836 und auf Nr. 65,331, 2500 M. B. auf Nr. 17,431 und auf Nr. 64,585, 2000 M. B. auf Nr. 5803 und auf Nr. 48,410.

Gotha, 1. September. Bei der heute stattgehabten Ziehung der Bukarest Prämien-Anleihe fiel der Haupttreffer von 50,000 Frcs. auf Nr. 69 der Serie 4640, der zweite Treffer von 10,000 Frcs. auf Nr. 21 der Serie 2709, der dritte Treffer von 5000 Frcs. auf Nr. 53 der Serie 6848. Sonstige gezogene Serien: 200 262 390 820 981 982 1228 1358 1387 1520 1525 1551 1597 1675 1712 2129 2672 2674 2709 3069 3077 3229 3433 3523 3552 3922 4015 4172 4319 4640 4743 4794 4921 55:2 5530 5642 5929 6023 6116 6117 6237 6658 6694 6848 6970 7184 7303 7434 7440.

Wien, 1. September. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 1864er Loose fielen der Haupttreffer auf Nr. 2 der Serie 1048, der zweite Treffer auf Nr. 60 der Serie 542, der dritte Treffer auf Nr. 50 der Serie 1594, der vierte Treffer auf Nr. 34 der Serie 542. Sonstige gezogene Serien 130, 522, 1838, 2146, 2661.

12617. Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Henriette** mit Herrn **Louis Prause** aus Schönberg bei Görlitz beehren wir uns Verwandten, Freunden und Bekannten, statt jeder besonderen Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen. Warmbrunn, den 1. September 1871.

C. Hahn, Müllermeister, und Frau.

Entbindungs-Anzeigen.

12662. Vorigen Sonnabend, den 2. d. M., wurde meine liebe Frau **Anna** geb. **Schiedel** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Heinrich Lieber, praktischer Zahntechniker.

12717. Die Entbindung meiner lieben Frau **Anna** geb. **Mittner** von einem kräftigen Knaben zeigt Freunden und Bekannten hiermit an:

Elberfeld, den 2. September 1871. **C. Sirt.**

Todes-Anzeigen.

12674. Sonntag Nachmittag 2 Uhr erlöste der liebe Gott unsere gute Tochter und Schwester **Emilie Lanterbach**, von ihren langen und schweren Leiden durch einen sanften Tod, in dem blühenden Alter von 22 Jahren und 8 Tagen, was wir theilnehmenden Freunden hiermit anzeigen und bitten um stilles Beileid.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Hirschberg (Sechshütte), den 4. September 1871.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr, statt.

12632. Todes-Anzeige.

Am 1. September, Abends 8 Uhr, starb zu Straupitz unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Wirtschaftsbeamte

August Vogt,

in dem Alter von 77 Jahren. Dies zeigen allen Freunden und Bekannten hierdurch an **die Hinterbliebenen.**

12690. Am 1. d. M. verschied in Folge Schlaganfalles unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester und Tante, Frau **Marie Schmidt**, geb. **Ludwig**, in einem Alter von 53 Jahren 8 Monaten.

Tiefbetrübt widmen diese Anzeige allen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend,

die Hinterbliebenen.

Liegnitz und Hirschberg.

12705. Todesanzeige.

Am Sonntage, als den 3. September, früh 4 Uhr, starb nach langjährigen schweren Leiden der unvorbereitete vormalige Glaschleifer **Julius Seidel** aus Giersdorf bei Warmbrunn im Alter von 54 Jahren und 9 Monaten.

Diese Anzeige statt besonderer Meldung seinen Freunden und Bekannten von nah und fern.

Die Beerdigung findet den 6. September, Nachmittags 2 Uhr von dem Hause des Herrn **Sigismund Reinald** zu Stonsdorf aus, statt.

Stonsdorf und Hirschberg.

Die Familie **Nichter** als Verwandte.

12653.

Nachruf

an unsere unvergessliche und innigstgeliebte Tochter

Anna Ida Radenbach.

Sie starb den 1. September 1870 am Scharlachfieber in dem jugendlichen Alter von 8½ Jahren.

Ihrer Folgsamkeit und Lernbegierde wegen war sie sowohl von uns Eltern, als auch von ihrem Herrn Lehrer geliebt und geschätzt. Wie lieb ihre Mitschüler und selbst die erwachsene Jugend sie hatten, bezeugte die Ausschmückung ihres Sarges, sowie auch die feierliche Veranstaltung ihres Begräbnisses. Wir sagen ihnen nochmals hierdurch unsern innigsten, tiefgefühlten Dank.

Thomasdorf, den 1. September 1871.

Gottlieb Radenbach, Schumachermeister, sowie Frau und Geschwister.

Literarisches.

12707. Bestellungen auf die neue **Rang- und Quartier-Liste** der Königl. Preuss. Armee und Marine werden von mir sofort nach Erscheinen expedirt und bitte um geneigte Aufträge.

NB. Nach Auswärts versende ich franco!

Hirschberg.

Hugo Kuh.

Soeben erschien und ist durch **Heinrich Wollmann** in Görlitz, Brüderstraße Nr. 4, sowie durch alle Buchhandlungen zum Preise von 10 Egr. zu beziehen:

Kleinert Der Deutschen Heldenkampf
in den Jahren 1870 und 71.
15 Bogen. — Preis 10 Egr. 12473.

12391.

Zum Jahresfeste

des evangel. Kreisvereins der beiden Löwenberger Dörfer
Mittwoch, den 6. September c., 10 Uhr,
in der evangelischen Kirche zu Rabishan, ladet die Vereinsmitglieder und alle Freunde des Reiches Gottes ergebenst ein.
Festpredigt: Herr Superintendent **Benner**.

Der Vorstand des evangel. Kreisvereins.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

9569

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Müllermeister **Keller** zu Wittgendorf gehörige unter der Nr. 36 des Hypothekbuchs zu Wittgendorf belegene

Mühlengrundstück soll im Wege der nothwendigen Subhaftation am 20. September 1871, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhaftationsrichter in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. III., verankt werden.

Zu dem Grundstücke gehören 8 Hect. 22 Ar und 60 □ M. der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei Grundsteuer nach einem Reinertrage vom 27. Jhr. bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 62 Thl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 22. September 1871, Mittags 12 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude Zimmer Nr. III. von dem unterzeichneten Subhaftationsrichter verkündet werden.

Landeshut, den 3. Juli 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhaftationsrichter.

Bekanntmachung.

Die Subhaftation des der verehelichten Fleischermeister **Langer, Marie** geb. **Stuckart**, gehörigen Hauses Nr. 95 in Hermsdorf u. R. ist aufgehoben.

Hermsdorf u. R., den 30. August 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhaftations-Richter.

Donnerstag, den 7. d. M., von früh 9 1/2 Uhr, sollen in meinem Auktions-Lokal, Langstraßen-Gde, wegen Aufgabe eines Spezerei-Geschäfts eine große Partie verschiedener Spezerei-Waaren nebst vollständiger Einrichtung, 2 große Balkenwagen, Cigarren und Kolltabak, 2 lange Tafeln, Bettstellen, Kleiderschränke und verschiedene Hausgeräthe meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

12699. **F. Hartwig**, vereid. Aukt.-Commiff.

12716.

Auktion.

Donnerstag, den 7. September, früh 9 Uhr, sollen in meinem Auktionslokale, innere Schildauerstraße, verschiedene Möbel als: Glaschrank, gr. Kleiderschrank, Kommode, Sopha, Chaise-Longue, Schreibpult, Goldrahm Spiegel, 2 Schauschränken, Kleidungsstücke, Stroh- und Filzhüte, eis. Töpfe, Pfannen, Kaffeedrommeln, Tabakspfeifen, Schnupftabak, Cigarren, Goldleisten, Doppelflinte, große Waage u. A. m. meistbietend gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Hirschberg. **Rud. Böhm**, Aukt.-Commiffarius.

12664.

Auktion.

Donnerstag den 7. September a. c.,

Nachmittags 4 Uhr,

sollen in der Behausung des Orts-Richters **Weichenhain** Nr. 101 hier selbst sämtliche Korbmacher-Ruthen auf den hier belegenen Auen, den Ufferrändern am Zaden zc. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Wir laden Kauflustige hierzu ergebenst ein.

Cunnersdorf, den 4. September 1871.

Das Orts-Gericht.

12499.

Auktion.

Im Auftrage der Königlichen Kreis-Gerichts-Commission werde ich

am 5. Septbr. c., Vormittags 11 1/2 Uhr, vor dem Rathskeller hierselbst, eine Kuh, zwei Pferde und zwei Arbeitswagen an den Meistbietenden verkaufen.

Friedeberg a. D., den 28. August 1871.
Berger, Gerichts-Actuar.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Es sollen aus dem Großherzogl. Forst-Revier Reichwalbau im Forstort **Delzenberg** nachstehende Hölzer am 11. September d. J., von früh 9 Uhr ab, öffentlich licitando verkauft werden:

76 Stück weiche Langhauen,

2 1/2 Schock Zaunstengel und 12651.

11 Stück schwache Verdenstämme.

Das Großherzogl. Oldenburgische Oberinspectorat.
Bened.

12540.

Auktion.

Freitag den 8. September d. J., von früh 8 Uhr ab, und nöthigenfalls folgenden Tag

werden die zum Nachlasse der Handelsfrau **Christiane Wagner** gehörenden bedeutenden **Schnittwaaren-Bestände** im Sterbehause Nr. 161^a, unweit der evangelischen Kirche hierselbst, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Ober-Gerichtsessen, den 30. August 1871.

Das Dorf-Gericht.

Zu verpachten.

12638. Zur **Verpachtung** von Aedern und Wiesen der dem Legationsrath **Herrn von Bernhardt** gehörigen Grundstücke zu **Cunnersdorf** habe ich Termin

am 9. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr,

in meiner Kanzlei hier anberaunt.

Hirschberg, den 2. September 1871.

Wenzel, Rechts-Anwalt.

12681.

Gärtnerei!

Mein zur **Gemüse- u. Blumenzucht** sich sehr gut eignender Garten ist sofort an einen zahlungsfähigen Pächter mit Wohn- zu verpachten.

Warmbrunn, den 3. September 1871.

Gottlieb Rucker, in Nr. 129.

Pacht-Gesuch.

12652.

Eine Bäckerei,

gleichviel ob in der Stadt oder auf dem Lande, wird sofort von einem sichern und tüchtigen jungen Manne zu pachten gesucht. Gefällige Offerten bittet man unter der Adresse: **F. F. No. 100.** poste restante **Görlitz** zu senden.

Dankfagung.

12615. **Meinen herzlichsten Dank** der Jugend in **Schildau** für das mir so werthe Geschenk, welches ich erhalten habe.
Grenadier Heinrich Klose in **Wegnis**.

12649.

(Verspätet.)

Herzlicher Dank!

Wir Unterzeichneten sagen der Gemeinde **Hermisdorf G.** bei Goldberg für das uns am 18. Juni bereite herrliche Fest, sowie für die einem Jeden überreichte Festgabe unsern aufrichtigsten herzlichsten Dank.

Hermisdorf G. bei Goldberg, den 1. September 1871.

Sämmtliche heimgekehrte und noch im Heere dienende Krieger.

12665.

Dankfagung.

Bei dem am 13. August von der Gemeinde **Nieder-Blasdorf** veranstalteten Kriegerfeste sind uns viele freudig überraschende Beweise der Liebe zu Theil geworden. Wir bringen daher Allen, welche zu dem schönen Feste beigetragen, unsern herzlichsten Dank, namentlich dem Ortsvorsteher Herrn **Berger** und dem Lehrer Herrn **Opitz** für die vielen Bemühungen, so wie der erwachsenen Jugend für das uns theure Andenken.

Die dankbaren Krieger aus Nieder-Blasdorf
pr. Landeshut.

Obiger Dankfagung schließen wir uns auch von ganzem Herzen an für die Ehrenbezeugungen unserer im fernen Grabe schlummernden Söhne.

Wir danken dem Lehrer Herrn **Opitz** für die im Hause gesungenen Lieder, sowie den verehrten Jungfrauen und Junggesellen für die Schlummertischen.

Alles dies bleibt unsern Herzen ein tröstendes Andenken.
Die trauernden Eltern sowie eine betrübt Mutter.

12671.

Dankfagung.

Beim Ableben unseres unergelichen Gatten, Vaters und Großvaters sind uns von nah und fern so zahlreiche, dem Herzen wohlthunende Beweise von Theilnahme geworden, daß wir uns erlauben, im Namen der Hinterbliebenen unsern tiefgefühlten Dank abzustatten.

Greiffenberg in Schl., den 31. August 1871.

Berm. Theresia Seeliger, geb. Puder.
Albert Seeliger, nebst Familie.

12668.

Dankfagung.

Unserem Grundherrn, Landesältesten Herrn von **Küster** auf **Hohenliebenthal**, erlauben wir uns hiermit für die am 6. August c. uns als Geschenk übermachte neue und schöne Zahne ehrerbietigst unsern Dank öffentlich darzubringen.

Gleichzeitig danken wir unserem Pastor, Herrn **Geisler**, für die darauf erfolgte erhebende Weihrede, sowie dem Kantor Herrn **Zingel** für den mit Musik begleiteten guten Gesang.

Der Militär-Begräbnißverein
von **Hohenliebenthal.**

12620.

Dankfagung.

Aus Frankreich durch Gottes Gnade gesund zurückgekehrt und auf Urlaub zum Besuch bei meinem Vater und meinen Geschwistern, wurde ich sehr erfreut durch das Ehrengeschenk, welches mir von der werthen Gemeinde **Crommenau** zu Theil geworden ist. Indem ich dafür hierdurch der Gemeinde meinen herzlichsten Dank abstatte, tann ich nicht unterlassen, dem Herrn Ortsrichter **Geier** noch besonders zu danken, welcher für die heimgekehrten Krieger unter mancherlei Mühenhaltung eine Festlichkeit veranstaltete und dabei auch meiner mit einer Ehrengabe freundlich gedacht hat.

Crommenau, den 1. September 1871.

August Ansforg, schwarzer Husar.

Anzeigen vermischten Inhalts.

12493. Meinen geehrten Kunden hierdurch die ergebene Anzeige, daß die bisher mangelnden Arbeitskräfte in meinem Uhrengeschäfte nun wieder ersetzt und halte mich zur Ausführung sämmtlicher in mein Fach schlagender Reparaturen, sowie mein **frisch assortirtes Lager von Uhren** bei den bekannten soliden Preisen und prompter Bedienung bestens empfohlen.

Erfuche jedoch meine werthen Kunden, sich in jedem Falle nur direkt **hier** an mich zu wenden, da ich, wie viele bis jetzt der Ansicht waren, mit meinem Nachfolger in **Maiwaldau** in keinerlei Verbindung stehe.

Hirschberg, den 30. August 1871.

F. Täuber, Uhrmacher,

im Gasthose zum weißen Schwan, beim Bahnhof.

12619.

Aufforderung.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts fordere ich alle Diejenigen auf, welche noch Zahlungen an mich zu leisten haben, bis zum 15. September d. J. ihren Verpflichtungen nachzukommen, im Nichtfalle ich mich genöthigt finde, dieselben dem Gericht zu übergeben.

Restaurateur **Friedrich.**

12655. In einer gebildeten israelitischen Familie in Gblich finden zwei Pensionärinnen liebevolle Aufnahme. Offerten erbittet man unter Adresse **M. S. Gblich poste rest.**

Schutt, zum Theil meist Gartenerde, kann vor meinem Neubau am Burghorn bald unentgeltlich abgeholt werden.

Herrn **Liebig.**

Abonnenten auf hochfeine Tafelbutter nimmt noch an

12706.

Louis Schultz.

Hof-Lieferant.

Für Fuhrunternehmer!

Es ist eine Partie mittleres Bauholz aus dem Petersdorfer Revier auf Bahnhof **Hirschberg** anzufahren. Fuhrunternehmer wollen sich bei Unterzeichnetem bis Mittwoch den 6. d. Mts. melden.

Ferner sind aus meinem Holzplage nahe der Kapelle, am sogenannten **Mollenbrunnen**, gegen 1000 Stämme **Grubenholz** ebenfalls Bahnhof **Hirschberg** anzufahren und wollen sich Fuhrunternehmer bis 10. d. Mts. bei mir melden.

Hirschberg im September 1871.

E. Eduard Burghardt,

12563.

Bahnhofstr. Nr. 51.

1500 Thlr. werden auf ein Grundstück im realen zu 6% Zinsen gesucht.

Zu verpachten ist eine frequente, feine **Restaurations** mit vollständiger Einrichtung, in einem belebten Orte. Nähere Auskunft ertheilt
[12224] **Gustav Neumann** in Wüstegiersdorf.

12704.

Ehrenerklärung.

Ich habe Herrn Gastwirth **Schöps** zu **Stonsdorf** am Abend des 21. August gröblich beleidigt und nehme diese Beleidigung hiermit zurück, weil kein Grund dazu vorhanden war.

Adolph, Fleischermeister.

12687. Hiermit beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß auch ich wieder die Weinstube in ganz derselben Weise, als von meinem Vorgänger Herrn T. Stanelli betrieben, weiter fortführe.

E r g e b e n s t

Oscar Rönsch, vorm. Julius Hoffmann.

Die reorganisirte Königl. Gewerbeschule in Liegnitz,

welche nicht nur junge Leute, die sich dem Baufach, dem Maschinenwesen oder einem beliebigen anderen Zweige der Technik gewidmet haben, zum Besuche polytechnischer Schulen vorbereitet, sondern auch Denjenigen, welche eine technische Hochschule nicht besuchen wollen, eine in sich abgeschlossene allgemeine und technische Ausbildung gewähren soll, eröffnet in den ersten Tagen des October d. J. einen dreijährigen Lehr-Cursus. Die Unterrichtsgegenstände sind: Deutsch, Französisch, Englisch, Geschichte und Geographie, Comptoirwissenschaft, Mathematik, Mechanik, Feldmessen, Physik, Chemie, Mineralogie, Technologie, Maschinenlehre, allgemeine und spezielle Uebungen im Entwerfen von Gebäuden und Maschinen, Freihand- und Linearcheichnen, Modelliren. Eine Sonderung der Schüler nach den Berufsarten findet während des 3. Jahres des Cursus statt.

Zur Aufnahme ist ein Alter von mindestens 14 Jahren und die Reife für die Secunda eines Gymnasiums oder einer Realschule erforderlich; doch können auch der alten Sprachen unkundige junge Leute Aufnahme finden, sofern sie durch eine Aufnahmeprüfung den Besitz der durch das Prüfungsreglement geforderten Vorbildung darzuthun im Stande sind.

Die Erlangung der Reife für die Fachklasse hat die Berechtigung zur Ableistung des einjährigen freiwilligen Militärdienstes, das Bestehen der Abiturientenprüfung die Berechtigung zum Eintritt in eine polytechnische Schule zur Folge.

Zur Beantwortung von Anfragen, Uebersendung von Prospecten und Entgegennahme von Anmeldungen ist der Unterzeichnete bereit.

12626.

Dr. Siebeck, Director.

Thuringia,

Versicherungs = Gesellschaft in Erfurt,
concessionirt von des Königs von Preußen Majestät am 19. September 1853.

Stand des Geschäfts ult. 1870.

Grund-Kapital		Thlr.	2,250,000.	—	—
Reserve-Fond einschließlich Schadenreserve			1,417,549.	11.	2.
Prämien-Einnahme in 1870 incl. Vorträge aus 1869			2,366,399.	24.	6.
Die Versicherungs-Summen betragen:					
a. Feuer-Versicherung		302,840,606	Thlr.		
b. Lebens-Versicherung		22,752,173			
c. Transport-Versicherung		30,791,454			

Unter Bezugnahme auf vorstehende Mittheilungen empfehlen wir die Thuringia zum Abschluß von Feuerversicherungen aller Art, zu billigen und festen Prämien und den liberalsten Versicherungs-Bedingungen; bei gegenwärtiger Erntezeit besonders für Versicherungen der Erntefrüchte im Freien, wie in Gebäuden, des lebenden und todtten Inventars gegen Feuergefahr und Blitzschlag.

Antragspapiere sind unentgeltlich zu haben bei

Aug. Meierhoff in Hirschberg, Hauptagent.

A. Müller — Goldberg. Gustav Diesner — Friedeberg a. D. Posthalter Jänsch — Ketschdorf.
A. Schuster — Löwenberg. Ferd. Knittel — Lauban. Rügler, Gerichtsschreiber — Langhelwigsdorf.
Aug. Werner — Landeshut. Hoffmann, Gerichtsschreiber — Reibnitz. Wolff, Ortsrichter — Stein-
seiffen. Weiss, Ortsrichter — Schreiberhau. Gust. Vormann — Spiller. H. Glauer — Warmbrunn.
Gust. Winkler — Zobten a. Bober. C. Scholz — Lahn.

Agenten der Thuringia.

12643.

Pensionäre

12208. finden unter soliden Bedingungen freundliche Aufnahme bei
Nellich in Breslau, Harrasgasse 4b.

12213. 2 bis 3 Pensionäre, die die hiesige Realschule besuchen wollen, finden vom 1. October ab in der Nähe derselben gute Aufnahme und Verpflegung. Nähere Auskunft giebt Herr Baumister **Wchowsky** in Landeshut i. Schl.

Mehrere Schulknaben können von Michaeli ab bei einer anständigen Familie in Pension treten. Nähere Auskunft ertheilt Herr Buchbindermeister Robert Seifert, innere Schildauerstr.

Höhere Handels-Lehranstalt zu Breslau.

Dieselbe gewährt eine gründliche wissenschaftliche Ausbildung für den commerciellen Beruf, und finden deren Zöglinge nach Absolvierung des höhern Cursus leicht und unter den vortheilhaftesten Bedingungen in den angesehensten Handlungshäusern Unterkommen.

Die Zeugnisse der Lehranstalt **berechtigten** zum **einjährigen Militärdienst.**
Dr. Steinhaus.

12648.

12616. Zur gefl. Beachtung!

Ein großes Geschäftshaus wünscht mit resp. Herren, als Lehrern, Einnehmern, Angestellten etc., namentlich aus kleineren Orten, in Verbindung zu treten.

Näheres auf franco Anfragen an die Expedition des Boten unter L. B. H.

12218. Passagier-Beförderung von Hamburg nach New-York

am 1. und 15. jedes Monats zu äußerst billigen Passagepreisen. Nähere Auskunft ertheilen

Gustav Böhme & Co.,
concessionirte Expedienten in Hamburg.

Verkaufs-Anzeigen.

11638. Die Schmiedemeister Werner'schen Nachlassgrundstücke in Schönau, nämlich das Haus Nr. 62, die Scheuer Nr. 23 b, das Humbertsgärtchen Nr. 173, die Humbertsgüterstücke Nr. 86 und 175, die Göppel-Ackerstücke Nr. 176 und 294 und das Niedervorwerk-Ackerstück nebst Wiese Nr. 292, sollen im Ganzen oder einzeln aus freier Hand an den Bestbietenenden verkauft werden.

Zur Entgegennahme von Geboten werde ich **Montag den 18. September d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthof zum „goldenen Löwen“ in Schönau** erscheinen. Die Entscheidung über die Person des Käufers behalte ich mir vor. Die Kaufgelder können bis zur Hälfte des Preises auf den Grundstücken stehen bleiben.

Kaudten, den 14. August 1871. **Werner, Kreisrichter.**

12524. Gräferei = Verkauf.

Drei Morgen Grummet = Gräferei sind gegen baare Zahlung bis zum 10. h. bei Unterzeichnetem zu vergeben. **S. Mattis.**

Schmiedeberg, im September 1871.

12590.

Für Mühlenbesitzer.

Ein oberflächiges Wasserrad, 16 Fuß 5 Zoll hoch, 2 Fuß 2 Zoll im lichten breit, noch ganz gut und brauchbar; desgleichen ein Kammerad, 12 Fuß hoch, doppelt gebohrt, 3 1/2 Zoll Theilung, mit 132 Paar Rämmen, nebst eisernem 8. Getriebe und gutem Mühleisen, noch ganz gut, fast wie neu; zwei Stück Plau-Zapfen, sowie ein kleines Kammerad, 5 Fuß hoch, mit 64 Rämmen, sind preiswürdig zu verkaufen in der **Wittel-Mühle zu Langenöls.**

12485.

Freiwilliger Verkauf.

Ein **Gasthaus** verbunden mit **Fleischerei** in **Schreiberbau**, im besten Betriebe, mit ca. 21 Morgen Ader und Wiesen, in der Mitte des Dorfes gelegen, soll ertheilungshalber binnen Kurzem mit sämmtlicher Ernte, lebendenden und todtm Inventarium an den Meistbietenden verkauft werden.

Nähere Auskunft giebt reellen Selbstkäufern

Julius Exner, Glasmaler in Schreiberbau.

12543. Ein neu erbautes, massives **Haus** in **Greiffenberg** ist veränderungshalber bei 4- oder 600 Thlr. Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Commission des Boten in **Greiffenberg.**

12669.

Haus = Verkauf.

Ein massives **Haus** mit Krämerei und Bier-Ausschank, nebst 3 Morgen Ader, in einem belebten Kirchdorfe, ist für den festen Preis von 1250 Thlr. bei 200 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen.

Näheres ist bei Herrn Buchbinder Fiebig in **Lötzenberg** portofrei zu erfragen.

Restaurations-Verkauf



12628. In einer großen Garnisonstadt der sächsischen Oberlausitz ist ein großes Grundstück, enthaltend 2 Häuser, worin seit circa 25 Jahren eine der bedeutendsten

Restaurationen I. Ranges

in schwunghaftem Betriebe geführt wird, baldigt unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres durch die Agentur von

Moritz Stephan, Zittau, „Deutsche Krone“.

12672. Meine in **Neuscheide bei Volkersdorf Nr. 12/13** belegene **Gärtnerstelle**: Haus im besten Bauzustande, enthaltend drei Stuben mit Kammern, Keller, gewölbten Kubstall, zwei Scheuern mit Wisableitern, eine dreischürige Wiese, zum Bewässern eingerichtet, und 20 Morgen besten Ader, werde ich

Montag den 11. September d. J., von Nachmittags 1 Uhr ab,

an Ort und Stelle einzeln oder im Ganzen an den Meistbietenden verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Zuschlag wird vorbehalten. Nähere Auskunft ertheilt auch der Restaurateur **G. Scholz** in **Friedeberg a. D.**

Bern. Müllermitr. Vogel geb. Gerlach.

12673.

Wegen Altersschwäche

der Besitzerin ist mir das **Bauergut Nr. 67 zu Ober-Adelsdorf**, mit 63 Morgen Areal bester Qualität, schöner Ernte und vollständigem todtm wie lebendem Inventarium, zum Verkauf übergeben worden. Zugleich weise ich auch auf die Verkaufs-Offerten in **Nr. 100, zweite Beilage, Nr. 12199**, zurück, und erhalten darauf Reflectirende näheren Bescheid.

Ernst Franke, Commissionär in Ndr. Leifersdorf bei Adelsdorf.

12644.

Geschäfts-Verkauf.

Ein seit 20 Jahren in einer großen Kreisstadt Oberschlesiens bestehendes **Weißwaaren-Band- und Putzgeschäft** mit fester Kundschaft, ist Familienverhältnisse halber bald oder per 1. October unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten sub **E. L. 1234** befördert die Annoncen-Expedition von **Haafenstein und Vogler** in Breslau.

12659. Eine **Gastwirthschaft** mit massiven Gebäuden, in einer Garnisonstadt gelegen, wozu 25 Morgen Ader gehören, ist aus freier Hand mit todttem und lebendem Inventar sofort zu verkaufen. Auch kann nach Uebereinkunft die diesjährige Ernte übernommen werden. Nähere Auskunft ertheilt in Jauer der Eigenthümer **August Berger**, Vorwerks-Strasse Nr. 9.

Das Haus Nr. 24 zu Ober-Gröbitz mit einem Morgen Garten ist wegen Todesfall sofort zu verkaufen und das Nähere daselbst zu erfahren. 12591.

Hausverkauf.

Das Haus Nr. 190 zu Hermsdorf u. R., nebst $\frac{1}{2}$ Morgen großen Garten, ist veränderungs halber sofort aus freier Hand, ohne Einmischung eines Agenten, zu verkaufen. Näheres zu erfahren durch den Zimmermann **Gottlieb Schmidt** daselbst.

12688 **Drahtnägeln** empfangen wieder in allen Nummern und empfehlen billigst **Wwe. Pollack & Sohn.**

Wiederverkäufern lohnender Rabatt.

12660. Ein gut dressirter **Vorstehhund** (Hund), braun getigert, im dritten Felde, steht zum Verkauf im **Gasthaus zur „goldenen Krone“** in Jauer.

12720. **Frischen Elb-Caviar** empfiehlt **Johannes Zahn.**

12685. Wein bedeutendes gut assortirtes

Cigarren-Lager empfehle bei soliden Preisen angelegentlichst einer zünftigen Beachtung. **Edmund Bärwaldt.**

12624. Ein starker und böser **Kettenhund** ist zu verkaufen bei **H. Gruner** auf dem Cavalierberge.

Lilionesse entfernt in 14 Tagen alle Unreinigkeiten u. Falten der Haut, beseitigt **Scropheln, Flechten und gelbe Flecken.** Garantie! 6337.

Cui	Zahnschmerz	Trau
fidus	verschwindet nur durch Feytona!	schau
vide!	In Hirschberg allein bei Carl Klein.	wem!

Getreide-, Mehl- und Kartoffel-Säcke, eigener Fabrik.

Reelle Waare! **Feste Preise!**
12640. **Wwe. Pollack & Sohn.**

Besten

**Gebirgs-
Himbersaft**

1 Pfund 7 Sgr., — 4 Quart 18 Sgr.,
en gros noch billiger;

10948.

ebenio

Hirschsaft

offerirt die

Apotheke zu Schmiedeberg,**Mineralwasser-Anstalt**

und

Fruchtsaft-Fabrik.

Wiener Apollo-Kerzen, $1\frac{1}{8}$ Pfund schwer, Prima, Secunda und Tertia Stearinlichte in 4^r, 5^r, 6^r u. 8^r Packung, Prima, Secunda und Tertia Paraffinkerzen in 4^r, 5^r u. 6^r Packung, im Ganzen und Einzelnen, empfiehlt zu den billigsten Preisen 12721. **Johannes Zahn.**

12696. **Schottische Seringe**, 6 Pf. pr. Stück, empfiehlt **Hermesdorf u. R. F. Holdheim.**

Kalinowiger Correns = Roggen,
Baker Guano = Superphosphat,
Spodium u. Phosphorit = do.
Kali = Düngesalz 12235.

zu billigsten Preisen zu haben bei **P. F. Günther in Goldberg.**

Wilhelms-Lotterie 3. Serie.

Gewinne von 4—15,000 Thlr.
Ganze Loose a 2 Thlr., halbe 1 Thlr.
verkauft und versendet 12623.] **Robert Friebe**, Drahtziehergasse Nr. 1.

12678. Ein schöner, sehr großer, schwarzer **Hund**, drei Jahr alt, — **Newfoundländer Race** — ist schleuniger Abreise halber sofort zu verkaufen in Ober-Herischdorf bei Warmbrunn, im Hause des Herrn Getreidehändler **Edert**, 1. Etage.

11717. Wegen Aufgabe des Geschäfts werden die noch vorhandenen Bestände von

Schnitt- und Weißwaaren zum Selbstkostenpreise **ausverkauft.**

Bertha Reander.
Promenaden- und Schulgassen-Ecke.

Sämmtliche Neuheiten

zur bevorstehenden Herbst- und Winter-Saison sind in großer Auswahl am Lager und empfiehlt solche zu den geschmackvollsten Dessins das Herren-Garderoben- und Mode-Magazin von

W. Frank,

Bahnhofstraße, Hotel „drei Berge“.

12719.

12697. Der Ausverkauf von Glas, Porzellan und Steingut, neusilbernen Es- und Theelöffeln, Messer und Gabeln, Puppentöpfen und verschiedenen anderen feinen Gegenständen wird bei den billigsten Preisen fortgesetzt.

Theodor Selle, Schildauer Straße Nr. 9.

A. Eppner & Co.,

Hof-Uhrenfabrikanten in Hirschberg, Promenade Nr. 14. — Lager aller Arten Uhren, Werkstatt für Reparatur. (8139)

12686. Von Constantinopel direct bezogenen

Türkischen Tabak

in 2 Qualitäten empfiehlt

Edmund Bärwaldt.

Wahrnehmungen in neuester Zeit veranlassen mich, meine werthen Kunden in Hirschberg, wie auswärts, welche von mir im Ganzen wie im Einzelnen den von meinen Vorgängern und mir schon seit 40 Jahren fabricirten Cacao-Thee in weiß Papier mit schwarzem Druck, und meiner untenstehenden Firma versehen, beziehen, um sich vor Täuschung zu bewahren, zu ersuchen, recht genau darauf achten zu wollen, daß auf den Packeten auch wirklich meine Firma ist.

So habe auch von jetzt ab den Cacao-Thee, ohne alles Gewürz, in blauem Naturpapier ohne Druck, mit meiner Firma versehen.

Aufträge von auswärts bitte mir direkt zukommen zu lassen.

12570.

Hochachtungsvoll

A. Scholz, lichte Burgstraße 1.

Ein 6^{3/4} octaviger Mahagoni-Flügel von Peran, mit Lyra und Rollen, schön, ist für 96 Rtl. zu verkaufen bei

A. Przbilla-Schiedl im Musik-Institut.

Senf, gelben und weißen, Mohn, weißen und blauen, Linsen, Bohnen, Kümmel 2c. 2c. kauft und zahlt die höchsten Preise.

C. G. Scheinert in Jauer,

12536.

Ring und Klosterstr.-Ecke.

12683.

Schneeberger Schnupftabak

empfehlen

Edmund Bärwaldt.

12679. Abreise halber sind schnelligst zu verkaufen: ein schönes Sopha in Nußbaum nebst sechs dergl. Polsterstühlen, ein Mahagoni-Waschtisch und ein gewöhnlicher Schrank. Näheres zu erfragen bei Herrn Kaufmann Ertner in Warmbrunn.

12639.

Echte

Haarlemer Blumenzwiebeln

bei

E. Weinhold

Nicht zu übersehen!

In der Kalkbrennerei zu Niederberisdorf ist fortwährend Kalkasche, sowie auch Bau- und Ackerkalk zu haben.

12324.

Schreiber.

Die
Pianoforte = Dampf = Fabrik
von
Gustav Selinke

in
Liegnitz, Töpferberg,

empfehlen
ihr Fabrikat in Flügeln und
Pianino's.

12111.

18. Eine neue Sendung der modernsten **Shlipse** und **Cravatten**
empfehlung und empfiehlt billigt **W. Frank.**

Lefauchaux-, Percussions- und Salongewehre,
Revolver, 9 Mtr., 6 Schuß, schon von 6 rthl. an, Pistolen, Terzerole, die verschiedensten
Jagdgeräthe und Utensilien, Cartonchen, Locker, Lade- und Würgemaschinen, Genickfänger,
Pulverhörner zc.; ferner Munitions-Artikel aus der Fabrik von Dreyse & Collenbusch, als:
Jagd-Zündhütchen, einfach, doppelt, sechs-, zehn- u. zwanzigfach zc., Flobert- u. Revolver-Patronen
mit Kugel und Schroot, Militair-Zündhütchen, Frictions-Schlagröhren für Böller, Chassepot-Patro-
nen-Hülsen mit Kugelhappe und Lochscheibe, Lefauchaux-Patronen nebst sämmtlichem Lade-Zubehör,
Kugeln, Schroot und Blei, Jagd- und Böllerpulver
empfehlung (12709) **F. Pücher** in Hirschberg.

Die **Wäsche-Fabrik** von **Theodor Lüer** in Hirschberg
empfehlung in Folge des großen Bedarfs zu ermäßigten Preisen, als alleinige Fabrik-Niederlage für hiesige
Gegend, unter fester Garantie und bei sorgfältigstem Anlernen, die-
sest renommirte Familien-**Weißzeug-Nähmaschine** (La Silencieuse)
verbessertes Wheeler-Wilson-System von Pollack, Schmidt & Co. in Hamburg,
neuen sehr nützlichen Apparaten, die sich durch ihren völlig geräuschlosen Gang, sowie größte Solidität
auszeichnen. 12710.
zugehörige beste Nähgarne, Nadeln, entsäuertes feines Del, sowie einzelne Apparate für ältere Maschinen.

Eduard Seiler

Gr. silb. Medaille.

in

Wittenberg 1869.



L i e g n i t z.



Ehren - Diplom



Cassel 1870.

6344.

Grösste Pianoforte-Fabrik in Schlesien.

Fein gemahlenes Knochenmehl

offerirt billigst: 12627.

Hirschberg und Alt-Kemnitz.

E. H. Kleiner.

Neue Schott. Vollheringe,
feine Isländ. Matjesheringe,
raffin. pensylv. Petroleum
empfehl't besonders Wiederverkäufern bei Originäl-Fässern sehr billig

12637.

Gustav Scholtz.

12661. 200 Scheffel feinen Böhmisches Stauden-Stoppelroggen, 150 Scheffel hochfeinen Blumen-Weizen offerirt zur Saat

Dom. Neu-Würgsdorf bei Volkenhain.
Muster werden auf Verlangen zugesandt.

Für Brillenbedüftige

alle Donnerstage im Gasthof zum „goldenen Schwert“
5036.

Seinze, Opticus.

854. Durch den Gebrauch von nur 2 Dosen Dr. Sourtons Kräuterbalsam*) bin ich von einem bösen Flechten-Ausschlag, woran ich seit 26 Jahren gelitten, vollständig geheilt und empfehle daher diesen Balsam auf's Wärmste.

Hillichloh, Amt Wenigern in Westphalen,
8. März 1871. Ehefrau Weinberg.

*) Niederlage, a Dose 6 Sgr., bei: G. Nördlinger in Hirschberg, S. Rumb in Warmbrunn, Rud. Fiedler in Goldberg, C. Rudolph in Landeshut, Ed. Roithner's Sohn in Salzbrunn.

Unentbehrlich und Haushal-
5 und 3 Sgr. empfiehlt: G. Nördlinger in Hirschberg, C. Rudolph in Landeshut, Ed. Roithner's Sohn in Salzbrunn. 8542.

Unentbehrlich für jede Landwirthschaft**Schürer's Butter-Pulver.**

Anerkannt das beste Mittel zur Erleichterung des Butterns, zur Erzielung einer festen, wohlschmeckenden Butter, sowie zur Vermehrung der Ausbeute.

In Packeten mit Gebrauchsanweisung a 5 Sgr. bei
11184. Paul Spehr.

Inserat!

Auf Herrn Oscar Tschörtner, Sohn des Herrn Rittergutsbesitzer Tschörtner auf Verbisdorf, ist bei mir eine Forderung zu verkaufen.

Bernhard Bursch,

Waldenburg i./Schl.

11735.

Bommer'schen Portland-Cement

in guter frischer Waare empfehlen billigst

M. J. Sachs & Söhne

in Hirschberg.

Eine noch neue Nähmaschine ist billig zu verkaufen.
Näheres Kellergasse Nr. 11. 12648.

Orden,

Medaillen, Denkmünzen zc. — Preislisten gratis & franco.

12657.

C. F. Ritter, Halle a. S.

12618. Auf dem Königl. Lehngute Hohndorf, Kreis Abtweilberg, können wieder schöne Ferkel der beliebtesten Kreuzung sofort und etwas später abgelassen werden.

Junge Fleischerhunde von guter Race sind zu verkaufen beim

12636. Fleischermeister Siegert in Nieder-Verbisdorf.

12472.

Kauf = Gesuch.

In einem frequenten Dorfe wird ein in gutem Bauzustand befindliches und geräumiges Haus mit Speisereiben und ca. 4-6 Morgen gutem Acker und Wiese zu kaufen gesucht. Fr. Offerten sub H. J. übernimmt die Expedition des Boten.

12359. Getrocknete Blaubeeren, weiße Nieswurz, Erdschwefel kauft A. P. Menzel.

12702. Altes Zinn und Blei

kauft zu höchsten Preisen

Alwin Aschenborn, Klempner.

12689.

Kauf = Gesuch.

Gebrauchte Thüren, Fenster, ca. 5 Fuß hoch, Kachelöfen und eine Hobelbank werden zu kaufen gesucht. Auskunft ertheilt Herr Gastwirth Zäuber im „Nennbübel“.

12692. Einen gebrauchten, steinernen Wassertrog kauft
G. Vormann in Spiller.

12519. Wir kaufen jeden Posten frisches Eschen- und Nüstern-Holz in astreinen Klößern, 11 bis 12 $\frac{1}{2}$ Fuß lang, oder Posten in dieser Länge, 2 bis 2 $\frac{1}{2}$ Zoll rhd. dia, zu sehen Franco-Offerten gern entgegen.

Sächsische Holz-Industrie-Gesellschaft
in Rabenau.

Zu vermieten.

9444. Eine Wohnung, bestehend aus sechs Zimmern, heller Küche u. nöthigem Beigelaß, ist am Markt Nr. 1 zu vermieten.

12577. Eine freundliche Stube nebst Zubehör ist zu vermieten und Michaeli zu beziehen bei Prenzel. Herrenstr. 9.

12712. Zwei freundliche Stuben sind im Ganzen bald zu vermieten
Sand Nr. 7.

12713. In der neuerbauten, an der Bergstraße unter dem Cavalierberg gelegenen Villa ist die Bel-Étage und der obere Stock sofort zu vermieten.

12622. Bergstraße Nr 3 ist in der 3. Etage eine kleine Wohnung mit oder ohne Möbeln an einen Herrn zum 1. Oktober zu vermieten.

12269. Eine **Wohnung**, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und nöthigem Beigelaß, ist vom 1. October zu vermieten. Auch wird ein Mädchen vom Lande gesucht, das Lust hat 2 Kühe zu besorgen.
Oberst-Lieutenant v. Mosch.

62641. Eine schöne **Oberstube** mit **Alfove** ist bald zu vermieten in den **Sechsstätten** Nr. 26.

12586. Indem ich kränklichkeitshalber mein Geschäft aufzugeben beabsichtige, sind die Räumlichkeiten nebst Verkaufs-Lokal zu vermieten.
G. Gruet, Seisenfieder-Meister.
Hirschberg, den 2. September 1871.

12711. **Zu vermieten**

sind in **Friedeberg a. S.**, Greiffenberger Straße Nr. 269, zwei **Stuben** nebst **Alfove** und **Küche**, ein **Laden** nebst **Stube**. Das Nähere daselbst zu erfahren durch **F. S. Illing.**

12676. Eine **Stube** für einen jungen Mann ist zu vermieten **Herrenstraße** Nr. 17.

12701. Die renovirte **II. Etage** ist zu vermieten **Warmbrunnerstraße** 19.

12537. **In Piegritz**

sind gut gelegene **Geschäfts-Localitäten**, **Laden** und 4 **Zimmer**, zu vermieten, worin seit 50 Jahren eine renommirte Firma bestand. Dieselben eignen sich besonders zu einem **Glas- u. Porzellan-, Möbel- oder Kurzwaaren-Geschäft**. Reflectanten belieben **Offerten sub N. Nr. 761** an die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Breslau** zur **Weiterbeförderung** einzusenden.

Mieth = Gesuch.

12695. Eine **Wohnung** für 40—50 Thlr. wird den 1sten October gesucht. **Offerten** bittet man in der **Expedition** des **Boten** unter der **Adresse J. E. Hirschberg** abzugeben.

Personen finden Unterkommen.

12647. Einen **Gehilfen** sucht sofort **A. Stein, Maler.**

12693. Ein **Tischlergeselle** kann sofort in Arbeit treten bei **Felsmann, Tischlermeister, Hirtenstraße** 3.

Tüchtige Maurer, Steinsprenger und Arbeiter

12309. **Ennen** von Montag den 4. September ab beim **Fabrikbau** in **Schreiberhan** (in der Nähe der **Rettungshausbrücke**) eintreten.
Hirschberg. G. Walter, Maurermeister.

12694. Einen **Gesellen** sucht **Kiefer, Schuhm.** in **Straupitz.**

12596. **Ein Uhrmachergehilfe**

findet dauernde Arbeit bei **G. Kittelmann, Uhrmacher** in **Warmbrunn.**

12708. Ein **branchbarer Uhrmachergehilfe** findet dauernde **Beschäftigung** beim **Uhrmacher Ernst Thamm** in **Gottesberg**. Auch kann sich ein **Lehrling** melden.

12516. Ein **Haushälter** (unverheirathet), mit guten **Zeugnissen**, wird zum **sofortigen Antritt** gesucht.
Hirschberg in **Schl. M. Urban, innere Langstr.**

Ein mit der **Leinenfabrikation** vertrauter **Commis**, der auch **correspondiren** kann, findet sofort oder p. 1. October **Stellung** bei **H. & S. Schlesinger, Landesbuth** i./Schl. 12339.

12099. Für eine **mechanische Leinenweberei** Süddeutschlands wird bei **gutem Lohne** und **dauernder Beschäftigung** ein **erfahrener Schlichter** auf eine **neue englische Maschine** gesucht. Nur solche mit **guten Zeugnissen**, die **selbstständig** arbeiten können, werden **berücksichtigt**. **Unerbietungen** unter **Chiffre S. 128** nimmt die **Expedition** entgegen.

12656. **Bautechniker.**

In das **Kreis-Baubureau** zu **Bunzlau** wird zum 1. October c. ein **junger Bautechniker** mit den **erforderlichen Kenntnissen** gesucht. **Gehalt** monatlich 16 rthl. — **Portofreie Offerten** mit **Attesten** werden **baldigst gewünscht**.

12520. Für meine **Bäckerei** mit zwei **englischen Defen** suche ich einen **tüchtigen, bescheidenen und soliden Bäcker**. **Persönliche Vorstellung** Bedingung.
Striegau, Gräben-Mühle. F. W. Conrad.

12196. Einen **ordentlichen und ehrlichen jungen Mann** sucht zur **Bedienung** und zu **häuslichen Diensten** zum 1. October d. J. der **Geheimrath Hess** in **Waldburg.**

12308. Ein **zuverlässiger gewandter Kellnerbursche**, welcher bereits **Vorkenntnisse** besitzt, kann **sofort Unterkommen** finden in **Liese's Hotel** in **Hermisdorf u. K.** **Meldung** persönlich.

Circa 20—25 Maurergesellen finden bei **gutem Lohn** **ausdauernde Beschäftigung** beim **Maurermeister Melis** in **Piegnitz.** 12650.

Tüchtige Hautschler finden bei **hohem Lohn** **dauernde Beschäftigung** bei der **Actien-Gesellschaft für Holzarbeit** in **Berlin, Haidestraße** 53—57. [12532.]

12634. **Maurergesellen** finden in **Berlin** beim **Bau** des **General-Postamtes, Leipzigerstraße** 15. auf **lange Zeit** Arbeit.

12675. Einen **zuverlässigen Arbeiter** u. einen **Hausknecht** sucht zum **baldigen Antritt** **Friedr. Wehner** in **Hermisdorf.**

Gute gute Koch = Köchin kann sich zum **sofortigen Antritt** melden **Hotel drei Berge.** [12355.] **Hirschberg** i. **Schl.**

Junge Mädchen, welche das **Schneidern** gründlich **erlernen** wollen, können **sofort antreten** bei **12698. Doris Sella, geb. Herbst.**

12703. **Landwirthschafterinnen, Köchinnen, Schlenkerinnen, Dienstmädchen**, sowie ein **herrschaftlicher Diener**, können sich **melden** und **finden** **gutes Unterkommen** durch **das Waldow'sche Vermiets-Comptoir.**

12720. **Einige tüchtig im Nähen geübte Mädchen** finden **dauernde Beschäftigung** durch **H. Kristeller, Schützenstraße.**

12630. Eine freundliche Köchin, die selbstständig gut kocht, wird gleich oder zum 1. October für Berlin gesucht.

Zu erfragen in Nr. 173 zu Hirschdorf bei Warmbrunn, am Stonsdorfer Weg.

12625. Eine bescheidene, tüchtige Frau wird zu den Kindern gesucht. Antritt 1. October, oder auch früher, da die jetzige Kinderfrau zu ihren Kindern geht.

Herrmann Menzel,

Hôtel de Prusse in Warmbrunn.

12682 Fleißige Arbeiterinnen

finden jederzeit lohnende Beschäftigung in der
Flachsbereitungs-Anstalt in Hirschberg.

Eine kräftige Amme findet ein gutes Unterkommen. Das Nähere bei Hebamme Brückner in Landeshut. [12666.

Personen suchen Unterkommen.

12558. Ein zuverlässiger und nüchternen Wirtschafters-Beut, mit wenig Anhang, sucht zum 2. Januar andere Stellung, womöglich allein bei einem Herrn oder auf einem Vorwerk. Vom 17. September an kann persönliche Vorstellung erfolgen. Gefällige Offerten werden bis 12. September unter Chiffre **S. E. S. 50** poste restante Groß-Baudisch erbeten.

12715. Ein Mädchen, mit Küche und allen Arbeiten vertraut, sucht als Wirthin od. Wirthschafterin Stell. d. Vermiethsfr. D t t o.

Lehrlings-Gesuch.

12556. Für ein Colonialwaaren-Geschäft wird zum Antritt pr. 15. September ein Lehrling gesucht.

Nähere Auskunft ertheilen

C. Brendel & Co. in Hirschberg.

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher gesonnen, die Posamentier- und Weißwaaren-Handlung zu erlernen, kann sofort unter günstigen Bedingungen in Stellung treten bei

Herrmann Leyser
in Landeshut in Schlesien.

Für mein Colonial- und Spezereiwaaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen.

Waldenburg in Schlesien.

Carl Anders.

12522. Für meine Colonialwaaren-Handlung suche einen gewandten Commis zum 1. October a. c.

C. Schmidt in Striegau.

12629. In meiner mit Leihbibliothek verbundenen Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreibmaterialien-Handlung ist die Stelle eines Lehrlings zu besetzen.

Hermann Heidt
in Waldenburg, Rathhausplatz Nr. 3.

12521. Einen Lehrling,

mit den nöthigen Schulkenntnissen, suche für mein Geschäft.
A. Werner, Leberhandlung und Samaschen-Fabrik in Schweidnitz.

Gefunden.

Eine gefundene kleine Reisetasche ist gegen Erstattung der Insertions-Gebühren von dem Eigenthümer in Nr. 40 auf dem Sande in Empfang zu nehmen. 12646.

12691 Verloren

wurde am Sonntag Abend auf dem Wege von Warmbrunn nach Hirschberg eine kleine schwarze Reisetasche mit einigen Damenseffecten. Wiederbringer erhält eine anständige Belohnung beim Kaufmann Herrn Paul Spehr, Hirschberg in Schl.

Verloren ein brauner Sonnenschirm beim Kinderfest im Landhäuschen. Abzugeben gegen Belohnung bei
Edmund Bärwaldt.

12621. Ein gefleckter Kanarienvogel ohne Schwanz ist weg- geflogen Hälterhäuser 5. Wiederbringer erhält eine Belohnung.

12633. 2 Thaler Belohnung

erhält derjenige, welcher ein am 30. August von Hirschberg nach Grunau verlorenes Portemonnaie mit circa 10 Thlr. Geld ($\frac{1}{6}$ und $\frac{1}{2}$) in der Expedition des Boten abgibt.

12658. Verloren

am 1. d. M. zwischen Schönau und Georgendorf ein **Posthaarkissen** mit roth-gelbem Ueberzug; der ehrliche Finder erhält gegen Abgabe im Schießhause zu Schönau angemessene Belohnung.

12545. Verloren.

Ein schwarzer Hund mit langer Ruthe ist mir in der Nacht vom 20. zum 21. August verloren gegangen. Wer mir denselben wiederbringt, oder Anzeige macht, wo derselbe sich befindet, erhält einen Thaler Belohnung.

Wilhelm Weinhold, Müllermeister in Seifersdorf, Kr. Bunzlau.

12635. Ein brauner Deckelkorb — Inhalt 2 Packete — ist von Hirschberg bis Hartau verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle denselben gegen eine Belohnung in der Expedition des Boten abgeben.

Geldverkehr.

1000 Thlr. sind auf ein ländliches Grundstück (1. Hypothek) sofort zu vergeben.
Nachweis giebt die Expedition des Boten. [12631.

Einladung.

Brauerei Greiffenstein.

Mittwoch den 6. September ladet zur
Kirmes und Gartenmusik
sowie Sonntag den 10. September ganz ergebenst ein
12670. **A. Beyer**, Brauermeister.

Getreide-Markt-Preise.

Fauer, den 2. September 1871.

Der	10 Weizen	10 Roggen	10 Gerste	10 Hafer
Scheffel	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.
Höchster . . .	3 3	3 —	2 6	1 18
Mittler	2 29	2 25	2 4	1 15
Niedrigster . .	2 15	2 10	2 2	1 13

Breslau, den 2. September 1871.

Kartoffelspiritus pr. 100 Liter a 100 pCt. Zalles loco 17 $\frac{1}{2}$ C.